

Investments in Nischenunternehmen

# Geschäftsbericht 2013

BlueCap 

<b>1</b>		Vorwort des Vorstands
<b>3</b>		Bericht des Aufsichtsrats
<b>5</b>		Einzelabschluss der Blue Cap AG
<b>6</b>		Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013
<b>16</b>		Jahresabschluss zum 31.12.2013
<b>16</b>		Bilanz zum 31.12.2013
<b>18</b>		Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013
<b>20</b>		Anhang für das Geschäftsjahr 2013
<b>28</b>		Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013
<b>30</b>		Bestätigungsvermerk
<b>31</b>		Konzernabschluss der Blue Cap AG
<b>32</b>		Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013
<b>44</b>		Konzernabschluss zum 31.12.2013
<b>44</b>		Konzernbilanz zum 31.12.2013
<b>46</b>		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013
<b>48</b>		Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2013
<b>66</b>		Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2013
<b>68</b>		Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2013
<b>69</b>		Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2013
<b>70</b>		Bestätigungsvermerk

## VORWORT DES VORSTANDS

**S**ehr geehrte Damen und Herren,  
verehrte Aktionäre und Geschäftsfreunde,

die wirtschaftliche Entwicklung im Berichtsjahr war von einer soliden Binnenkonjunktur aber auch einer weiterhin starken Exportorientierung Deutschlands geprägt. Die Bundesrepublik hat insbesondere im europäischen Verbund weiter eine Führungsrolle eingenommen, während die südeuropäischen Länder aufgrund ihrer Sparpolitik sich wirtschaftlich eher zurückhaltend gezeigt haben. Die stabilen Rahmenbedingungen wurden zudem durch eine äußerst moderate Zinspolitik begleitet. Insgesamt ergab sich dadurch ein positives Investitionsklima.

Blue Cap konnte in 2013 ein weiteres Wachstum erzielen. Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr von EUR 74,9 Mio. auf EUR 86,6 Mio. bei dem ein Konzernüberschuss von EUR 2,3 Mio. erreicht wurde. Zusammen mit der im Herbst des Berichtsjahres durchgeführten Kapitalerhöhung, beläuft sich das Eigenkapital nunmehr auf EUR 12,7 Mio.. Die Eigenkapitalquote ist damit von 19,2 % auf 27,2 % gestiegen.

Wesentlicher Bestandteil des Unternehmensportfolios bilden die klebstoffherstellenden Unternehmen Planatol Adhesive und Wetzol. Beide Unternehmen arbeiten eng zusammen und produzieren innovative Dispersions- und Hotmelt-Klebstoffe. Bearbeitet werden mit diesen Produkten die industriellen Anwendungsbereiche Papier, Holz und Verpackung. Die Integration der beiden vorgenannten Unternehmen, die die Produktion, den Vertrieb und die Entwicklung betrifft, konnte erfolgreich vorangetrieben werden.

Die ebenfalls zur Planatol Gruppe gehörende Firma Biolink, Hersteller von hoch spezialisierten Klebebandern, hatte im Berichtsjahr ein erhebliches Wachstum verzeichnen können. Der Beteiligungsansatz an diesem



stark profitablen Unternehmen wurde um weitere 10 % auf 90 % erhöht. Ziel ist es, den Wachstumskurs durch weitere Investitionen zu unterstützen.

Gämmerler, als einer der führenden Hersteller von Post-Press Anlagen, hat sich im Berichtsjahr weiter in dem engen und hochspezialisierten Markt positioniert. Internationale Großprojekte konnte die Firma für sich entscheiden. Die Zusammenarbeit mit der benachbarten Maschinenbaufirma SMB-David wurde intensiviert. Sowohl in der Fertigung als auch im Einkauf und der Entwicklung arbeiten die Unternehmen am Standort Gelling erfolgreich zusammen.

Gegen Ende des Berichtsjahres wurde die H. Schreiner Verwaltungs GmbH im Rahmen eines MBOs veräußert. Aus der Veräußerung hervorgegangen sind ein wesentlicher Beitrag zum Konzernergebnis sowie ein Abgang von Verbindlichkeiten.

Unsere Beteiligung an der Inheco war durch einen Einbruch im Umsatz und Ertrag geprägt, der wesentlich durch die Nachfrageänderung in der Pharmabranche beeinflusst war. Gleichzeitig wurden jedoch erhebliche

Erfolge in der Produktentwicklung erzielt, die es der Gesellschaft zukünftig erlauben werden, eine stark verbesserte, neue Gerätegeneration anzubieten.

Blue Cap hat seine Politik von unabhängig geführten, auf Wachstum ausgerichteten, technologieorientierten Unternehmen fortgesetzt. Ziel ist es, weiterhin einen Industrieverbund zu etablieren, der in der Lage ist, sowohl selbstständig zu wachsen als auch Dividendenausschüttungen vorzunehmen. Der Aktienkurs bewegte sich im Berichtsjahr konstant über EUR 4,00 und verzeichnet steigende Tendenz.

Für das Engagement und das Erreichte danke ich allen Geschäftspartnern und Mitarbeitern der gesamten Blue Cap Gruppe. Der Dank gilt auch dem Aufsichtsrat, den Beratern und den Aktionären für die konstruktiven Beiträge.



Dr. Hannspeter Schubert  
Vorstand

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

**D**er Aufsichtsrat hat während des Berichtszeitraums die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand der Gesellschaft kontinuierlich überwacht und beraten.

In insgesamt vier Sitzungen im Geschäftsjahr 2013 hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ausführlich über aktuelle Ereignisse des Geschäftsverlaufs sowie grundsätzlich über die Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen unterrichten lassen. Zusätzlich hierzu gab es regelmäßige Kontakte mit dem Vorstand der Gesellschaft, in denen der Aufsichtsrat über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt wurde und diese mit dem Vorstand besprochen hat. Der Aufsichtsrat gab zu den jeweiligen Vorschlägen des Vorstands, soweit es die Gesetzeslage, die Geschäftsordnung oder die Satzung der Gesellschaft erfordert, nach gründlicher Prüfung sein Votum ab.

Zentrale Themen der Aufsichtsratssitzungen waren die Entwicklung der Beteiligungsunternehmen. Es wurde jeweils die aktuelle Auftragslage, der Auftragseingang und -bestand sowie Großaufträge erörtert. Insbesondere wurde die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Gesellschaften sowie Managementthemen besprochen. Zudem wurden aktuelle F&E Themen und Investitionen, aktuelle und eventuelle Risiken sowie das Risikomanagement insgesamt und andere wichtige Vorgänge der einzelnen Unternehmen erörtert.

Vertieft wurde insbesondere der nachhaltig bedeutsame Integrationsprozess der Firmen Planatol und Wetzol mit den dazugehörigen Sondermaßnahmen und Einzelaufwendungen, wie Sozialplan oder Produktionsverlagerung. Von wesentlicher Bedeutung waren dabei die Vorgänge auf dem Klebstoffmarkt, insbesondere in den

relevanten Bereichen Papier, Verpackung und Holz. Zudem wurden auch Möglichkeiten einer buy and build Strategie erörtert.

Wesentlich war auch die laufende Erörterung der Restrukturierung der SMB-David. Nach dem Wechsel der Geschäftsführung ergaben sich Verzögerungen im Sanierungsprozess durch Technikanpassungen sowie verzögerte Auftragseingänge. Der Auftragsverlauf war auch Gegenstand von Erörterungen in Bezug auf die Sondermaschinenfirma Gämmerler.

Die Entwicklungen bei den Unternehmen WISAP GmbH, inheco GmbH und biolink GmbH wurden ebenso, jeweils differenziert nach den Geschäftszielen besprochen. Eingehend erörtert und positiv beschlossen wurde auch der Verkauf der H. Schreiner Gruppe im Rahmen eines Management-Buy-Out. Besprochen wurden darüber hinaus die Grundstückszukäufe von Planatol und Gämmerler sowie die Vergütung des Vorstands und die Personalaufstockung bei Blue Cap im Bereich Controlling oder die in 2013 erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhung.

Änderungen bei der Besetzung des Aufsichtsrats und bei der Besetzung des Vorstands ergaben sich im Geschäftsjahr 2013 keine.

Die Hauptversammlung vom 09. August 2013 hat die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer

für das Geschäftsjahr 2013 gewählt. Die Deloitte & Touche GmbH hat die Buchführung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013, den Lagebericht der Blue Cap AG, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung vom 25. Juni 2014 über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts berichtet und gab ergänzende Auskünfte über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie das Risikomanagement. Insbesondere hat er die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Blue Cap AG und des Konzerns erläutert.

Der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses der Blue Cap zum 31. Dezember 2013, des Lageberichts, des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts wurde dem Aufsichtsrat zur Einsichtnahme ausgehändigt und in der Bilanzsitzung am 25. Juni 2014 im Beisein des Abschlussprüfers mit dem Vorstand umfassend erörtert. Dem Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und den Lagebericht der Blue Cap AG, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Es ergaben sich dabei keine Einwendungen, so dass der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss gebilligt hat. Der Jahresabschluss war damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn der Blue Cap AG aus dem Geschäftsjahr 2013 auf neue Rechnung vorzutragen, hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Der Vorstand und die Mitarbeiter der Gesellschaft sowie der Beteiligungsunternehmen haben durch ihr großes Engagement auch im Geschäftsjahr 2013 wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des abgelaufenen Geschäftsjahres beigetragen. Der Aufsichtsrat spricht allen Beteiligten für diesen besonderen Einsatz seinen Dank und seine Anerkennung aus.

München, den 25. Juni 2014



Der Aufsichtsrat  
Dr. Stefan Berz  
Vorsitzender



## LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2013

### A Grundlagen

**Geschäftsmodell** Die Blue Cap AG, München (kurz: Blue Cap), als Holding für spezialisierte Nischenunternehmen im Mittelstand investiert in Unternehmen, die sich in Umbruchsituationen, Finanzengpässen oder einer ungelösten Nachfolgeproblematik befinden und gleichzeitig über starke, technologiebasierte Produkte oder eine führende Position in einer Marktnische verfügen. Sie ist damit von der allgemeinen Marktentwicklung wenig und wenn nur indirekt über die Bewertungsvorstellungen der Marktteilnehmer sowie die unsicheren Zukunftsaussichten der Beteiligungsunternehmen beeinflusst. Zu der Strategie der Blue Cap gehört es, die Wertschöpfungspotentiale beim Einstieg in das jeweilige Unternehmen zu identifizieren und Verbesserungs- und Kosteneinsparungspotentiale zu erschließen. Dabei soll die Umsetzung dieser Potentiale, die sowohl bei einmaligen Restrukturierungsmaßnahmen als auch im operativen Geschäft liegen können, in einem Zeitraum von 6 – 24 Monaten ausgeschöpft werden. Die Blue Cap beteiligt sich grundsätzlich mit Eigenkapital. Neben Eigenkapital werden zur Finanzierung der Beteiligungen eigenkapitalähnliche Instrumente sowie kurz- und mittelfristige Finanzierungen – in Form und Ausgestaltung dem jeweiligen Finanzierungsanlass angepasst – zur Verfügung gestellt. Die strategische Unternehmensentwicklung und die notwendigen Unternehmensreorganisationen bei den einzelnen Beteiligungsunternehmen werden dabei aktiv vom Management-Team der Blue Cap begleitet.

**Ziel und Strategie** Ziel ist es, die Beteiligungsgesellschaft langfristig zu einer Holding von unabhängig geführten Industrieunternehmen auszubauen und den Unternehmenswert der Blue Cap nachhaltig zu steigern. Gemäß den auch am Kapitalmarkt gegenüber den Aktionären kommunizierten Leitlinien soll es sich bei den Zielunternehmen überwiegend um technologieorientierte Bestandsunternehmen im Umsatzbereich zwischen 5 und 50 Mio. EUR Umsatz handeln. Maßgebend ist insbesondere bei der Übernahme von Restrukturierungsfällen, dass ein nachhaltig gesundes Kerngeschäftsfeld identifiziert werden kann, welches die Grundlage eines zukünftigen Wachstumskurses bilden kann.

Die Strategie des Gesamtkonzerns ist darauf gerichtet, dass die Gruppe von Unternehmen insgesamt, also unabhängig von der Anzahl der Beteiligungsunternehmen, wächst und dabei in der Lage ist, nachhaltig Erträge zu erwirtschaften, die sowohl reinvestiert als auch ausgeschüttet werden können. Um dies zu ermöglichen, erfolgt ein weiterer organischer als auch anorganischer Aufbau des Portfolios.

**Steuerungskonzept** Der Konzern wird insgesamt durch ein zum Teil periodisch und zum Teil aperiodisch aufgestelltes Informationssystem gesteuert. Ersteres aggregiert die Kennzahlen aus den Unternehmen, die sich meist auf Umsatz, Ertrag und Profitabilität, aber auch Bestandsgrößen wie das working-capital sowie die Liquidität beziehen. Diese meist quantitativen Größen werden ergänzt durch qualitative Kennzahlen, wie Auftragseingänge und -bestände, beschreibbare operativen Risiken, Personalveränderungen, Investitionen etc. Diese Informationen werden zum Teil täglich, wöchentlich oder monatlich zusammengefasst und dem für dessen Entstehung verantwortlichen Management zur Verfügung gestellt. In verdichteter Form erfolgt dies bis hin zum Vorstand, der durch das Beteiligungscontrolling unterstützt wird.



Soweit sich Unternehmen in Reorganisationen befinden oder wesentliche, für den Bestand des Unternehmens wichtige Ereignisse stattfinden, erfolgt eine aperiodische, fallweise Berichterstattung, ebenfalls bis hin zum Vorstand des Konzerns. In diesen Fällen, wie zum Beispiel wichtige Auftragsvergaben, strategische Investitionen oder wesentliche Finanzierungen, unterrichten die Geschäftsführungen der Beteiligungsunternehmen die Konzernholding, unabhängig davon, welche satzungsmäßigen oder gesellschaftsrechtlichen Regelungen bestehen.

Die strategische Steuerung des Gesamtkonzerns erfolgt durch den Vorstand, soweit es den Umfang und die Ausrichtung des Beteiligungsportfolios sowie dessen Finanzierung betrifft. Wichtige Entscheidungen werden in den regelmäßigen, aber auch in außerplanmäßigen Aufsichtsratssitzungen erörtert und beschlossen.

**F**orschung und Entwicklung Die Forschung und Entwicklung erfolgt in den einzelnen Unternehmen, ausgerichtet an deren individuellem Produktspektrum und Wachstumsziel. Innerhalb des Konzerns wird in jedem Unternehmen darauf geachtet, dass wachstumsunterstützende Entwicklungsziele formuliert und umgesetzt werden. Dies erfolgt sowohl im Maschinenbau durch neue Baukonzepte oder Steuerungen, im Klebstoffbereich durch neue Rohstoffe und Anwendungen oder im Medizinbereich durch neue Technologien zur Qualitätsverbesserung.

## B Wirtschaftsbericht

**G**esamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen<sup>1</sup> Die Weltkonjunktur stabilisierte sich im Jahresverlauf 2013. Hierzu hat wesentlich die bessere konjunkturelle Entwicklung in den Industrieländern, insbesondere in den USA und England, beigetragen. Gleichzeitig setzte sich im Euro-Raum – getragen von der robusten Entwicklung in Deutschland – der begonnene Erholungsprozess fort. Expandierte die Weltwirtschaft in 2012 noch mit einer Rate von 3,1%, nahm das Wirtschaftswachstum in 2013 lediglich um 1,5% zu. Die Frühindikatoren deuten für das Jahr 2014 darauf hin, dass sich das Wachstumstempo wieder erhöhen wird. Für 2014 wird ein Anstieg der Weltproduktion um 3,2% erwartet.

Im Euro-Raum hat die jüngste Entwicklung in den Krisenländern Portugal, Irland und Spanien positiv überrascht. Die Reformbemühungen der letzten Jahre scheinen allmählich Wirkung zu zeigen und sich positiv auf das Wirtschaftswachstum auszuwirken. Seit Oktober letzten Jahres liegt die Inflationsrate im Euro-Raum unter 1%. Gründe hierfür sind zum einen der im Verlauf der letzten eineinhalb Jahre deutlich aufgewertete Euro, der über die Importpreise einen dämpfenden Einfluss auf die Preisentwicklung ausübt, zum anderen eine zuletzt nur moderate Erhöhung der Rohstoffpreise.

In Deutschland hatte sich im vierten Quartal des Jahres 2013 die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts – verursacht durch einen deutlichen Anstieg des Außenbeitrags – erhöht. Die inländische Nachfrage war dagegen im vierten Quartal rückläufig, zwar wurden Bruttoanlageninvestitionen ausgeweitet, dem stand ein leichter Rückgang der Konsumausgaben, vor allem aber ein kräftiger Lagerabbau gegenüber. Für das Jahr 2014 wird

<sup>1</sup> Vgl. Jahresgutachten 2013/2014 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage, veröffentlicht am 13. November 2013 sowie die aktualisierte Konjunkturprognose des Sachverständigenrates vom 20. März 2014

eine durchschnittliche Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,9 % erwartet. Diese konjunkturelle Erholung dürfte binnenwirtschaftlich getragen sein, wofür das niedrige Zinsniveau sowie die Erholung der Handelspartner im Euro-Raum sprechen. Zudem dürften die Ausrüstungsinvestitionen deutlich steigen.

Der Arbeitsmarkt hat sich im Jahr 2013 weiter stabil entwickelt. Die Anzahl der Erwerbstätigen dürfte im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um etwa 0,7 % steigen und die Arbeitslosenquote geringfügig auf 6,8 % zurückgehen.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland gehen in 2014 vor allem vom außenwirtschaftlichen Umfeld aus. Nachlassender Reformwille oder Verlust in die Haushaltskonsolidierung könnten schnell zu einem erneuten Vertrauensverlust an den Finanzmärkten führen.

**B**eteiligungsmarkt und Branchenumfeld Der deutsche Beteiligungskapitalmarkt ist in 2013 in fast allen Bereichen zum Teil dramatisch eingebrochen. Das Gesamtinvestitionsvolumen sank von 6,63 Mrd. EUR im Jahr 2012 auf 4,68 Mrd. EUR im Jahr 2013 – ein Rückgang von 29,5 %<sup>2</sup>. Ein zentraler Belastungsfaktor für die Stimmung im deutschen Beteiligungsmarkt ist das erneut sehr ungünstige Fundraisingumfeld. Der deutsche Beteiligungsmarkt befindet sich weiterhin in einer Umbruchphase: „Seit zwei Jahren beobachten wir ein stetes Auf-und-Ab des Geschäftsklimas auf mäßigem Niveau. Eine Zündung bleibt – trotz positivem konjunkturellem Umfeld, niedrigem Zinsniveau und noch immer hoher Nachfrage nach Beteiligungskapital – bisher aus“.<sup>3</sup> Allerdings hat sich die Stimmung der Beteiligungskapitalgeber im vierten Quartal 2013 deutlich aufgehellt, was zum einen auf das verbesserte Geschäftsklima im Frühphasensegment des Beteiligungskapitalmarkts zurückzuführen ist, als auch auf deutlich verbesserte Geschäftserwartungen im Spätphasensegment.<sup>4</sup>

<sup>2</sup> Vgl. VC-Magazin, Mitteilung vom 24. Februar 2014

<sup>3</sup> Vgl. Pressemitteilung der KfW vom 14.11.2013

Entsprechend dem „Private Equity Trend Report 2014“ von PWC<sup>5</sup> aus dem Februar 2014 geht die überwiegende Mehrheit der Fonds von einer weiteren Marktbelebung aus. Die positive Grundstimmung ist einerseits der allgemeinen Stabilität der Märkte geschuldet, andererseits wird die Deal-Finanzierung als leichter empfunden. Anstatt auf „Leveraged-Buy-Outs“ wird zunehmend auf eigenkapitalfinanzierte Übernahmen gesetzt. Bei Neuengagements im Jahr 2013 lag der Kreditanteil einer Finanzierung bei ca. 40 %.

Weiterhin gut sind die Perspektiven für den deutschen Private-Equity-Markt, Beteiligungsziele sind nach wie vor die industrielle Produktion, der Technologiesektor, vermehrt auch Zielunternehmen im Dienstleistungssektor und der Konsumgüterindustrie. Zunehmende Transaktionen in der Chemieindustrie als auch die Konsolidierung im Maschinen- und Anlagenbau bieten Chancen.

Die Blue Cap verfolgt seit Gründung eine sehr individuell ausgerichtete Investitions-/Beteiligungsstrategie und ist nur in einem sehr kleinen Bereich des gesamten Private-Equity-Marktes tätig. Es ist deshalb schwierig aus den allgemeinen Marktentwicklungen Folgen oder Möglichkeiten für die Blue Cap abzuleiten.

**G**eschäftsverlauf und Entwicklung des Beteiligungsportfolios Die Blue Cap hat mit Kaufvertrag vom 13. Dezember 2013 sämtliche Anteile an der **H. Schreiner Verwaltungs GmbH**, Ottobrunn, im Rahmen eines Management-Buy-Out erfolgreich veräußert und die seit Übernahme der Beteiligung erreichte Wertsteigerung realisiert. Die Beteiligung hatte seit August 2007 zum Beteiligungsportfolio gehört.

Die **inheco Industrial Heating and Cooling GmbH**, Planegg (kurz: inheco; Beteiligungsquote: 41,96 %, Beteiligungsbuchwert per 31. Dezember 2013: TEUR 1.399, Jahresergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres 2013: TEUR 32), entwickelt, produziert und vertreibt technische Geräte und Systeme sowie zugehörige Software und Dienstleistungen zum Kühlen, Heizen und Temperieren von Festkörpern, Gasen und Flüssigkeiten. Die Märkte der inheco sind die Bereiche Laborautomation, Electronics sowie PCR.

<sup>4</sup> Vgl. Pressemitteilung der KfW vom 17.2.2014

<sup>5</sup> Vgl. PWC Private Equity Trend Report 2014 vom 23.2.2014 sowie die dazugehörige Pressemitteilung

Das Geschäftsjahr 2013 war sehr schwierig, da sich der Markt für Laborautomationsprodukte infolge der Auswirkungen der Finanzkrise auf die öffentlichen Haushalte in Europa sowie der sogenannten Budget Sequestration in den USA nicht wie gewohnt positiv entwickeln konnte. Außerdem musste im Bereich der Produktgruppe OEM ThermalCycler-Blöcke für PCR Cycler ein deutlicher Umsatzrückgang hingenommen werden, da diese Produktgruppe den Zenit des Produktlebenszyklus überschritten hat. Die in 2012 angefangenen Entwicklungsprojekte wurden mit aller Kraft weiter vorangetrieben, mit dem Ziel, ab Mitte 2014 wesentliche Umsätze mit diesen neu entwickelten Produkten generieren zu können. Kernpunkt ist das zum Patent angemeldete Vapor-Chamber-Mount (VCM), ein neuartiges thermisches Interface zwischen den Peltier-Modulen und dem Probenträger innerhalb eines ThermalCycler-Blocks. Das VCM ermöglicht schnellere, bessere, kleinere und günstigere ThermoCycler-Lösungen, welche die Grundlage für eine komplett neue Produktreihe, den sogenannten „On-Deck-ThermalCycler“ ODTC, bilden, der in 2014 in Serienproduktion gehen wird. Der ODTC wird in den nächsten Jahren der primäre Wachstumstreiber der inheco werden und damit wirksam das Übergewicht der bisherigen OEM ThermoCycler-Blöcke reduzieren. Die Entwicklung und Markteinführung wird mit einer ZIM-Förderung des Bundeswirtschaftsministeriums unterstützt. Das VCM wird zudem voraussichtlich bei den heutigen OEM-ThermoCycler-Blöcken das bisher verwendete Silber-Mount ablösen, auch hier werden sowohl Kosteneinsparungen als auch Leistungssteigerungen erwartet, sowie eine Verlängerung des Produktlebenszyklus bis minimal 2020. Der formale Entwicklungsstart wird für das 2. Quartal 2014 erwartet. In 2013 wurde außerdem die Entwicklung einer OEM-Produktlinie mit zwei Heiz- und Kühlbaugruppen mit einem Umsatzpotenzial von +2,0 Mio. EUR jährlich fortgeführt, der Serienstart ist geplant für Mitte 2014. Die Entwicklung des neuen modularen Mehrplatteninkubators „SCILA“ wurde in 2013 aus Prioritätsgründen zurückgestellt, es wird erwartet, dass das Projekt ab Q3 2014 wieder fortgeführt werden kann.

Der Umsatz der inheco verminderte sich im Geschäftsjahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um 12,5 % bzw. TEUR 1.174. Mit TEUR 32 wurde ein gegenüber dem Vorjahr um TEUR 278 vermindertes Jahresergebnis erzielt. Der Rückgang wurde primär durch den Umsatzrückgang im Bereich OEM-Thermocycler verursacht, abgemildert durch eine etwas höhere Rohertragsmarge sowie niedrigere Personal- und sonstige Aufwendungen. Für 2014 wird eine Umsatzsteigerung von ca. 9 % erwartet.

Die Blue Cap ist mit ihrer Beteiligung an der **PLANATOL Holding GmbH**, Rohrdorf-Thansau (kurz: Planatol, Beteiligungsquote: 94,00 %, Beteiligungsbuchwert zum 31. Dezember 2013: TEUR 2.397; Konzernjahresergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres 2013: TEUR 1.016), mittelbar zu 100,00 % an der PLANATOL Adhesive GmbH, Rohrdorf-Thansau, der Planatol Asset Management GmbH, Rohrdorf-Thansau, der PLANATOL Coating GmbH, Rohrdorf-Thansau, der PLANATOL France S.à.r.l., Bonneuil-sur-Marne/Frankreich, PLANATOL System GmbH, Rohrdorf-Thansau, der Wetzell GmbH, Herford, der Planatol Adhesive India Pvt. Ltd., Pune/Indien, der PLANATOL MIDDLE EAST FZE, Sharjah/VAR und zu 89,85 % an der Biolink Gesellschaft für Verbindungstechnologien mbH, Waakirchen, sowie zu 67,30 % an der PLANATOL-Società Italiana Forniture Arti Grafiche S.I.F.A.G. S.r.l., Mailand/Italien, beteiligt. Außerdem ist die Blue Cap über Ihre Beteiligung an der Planatol mittelbar an der Gämmerler GmbH, Geretsried, (kurz: Gämmerler) beteiligt, die ihrerseits 100 %ige Beteiligungen an der Gämmerler (US) Corporation, Mount Prospect/USA und der Gämmerler S.à.r.l., Athis-Mons/Frankreich, sowie eine 50 %ige Beteiligung an der Gaemmerler Limited, York/Großbritannien, besitzt. Zur Unternehmensgruppe gehört neben der Produktion und dem Vertrieb verschiedenster Klebstoffe auch die Fertigung und Entwicklung von speziellen Zusatzaggregaten für Druckmaschinen. Außerdem werden innovative Formen der

Klebstoffbeschichtung für den grafischen und industriellen Bereich entwickelt. In dem Tochterunternehmen Biolink Gesellschaft für Verbindungstechnologien mbH, Waakirchen, entwickelt und produziert Planatol lösungsmittelfreie Klebebänder für industrielle Montage- und -fertigungsprozesse. Unternehmensgegenstand der Gämmerler GmbH, Geretsried, ist die Entwicklung, Planung, Herstellung und der Vertrieb von Anlagen und Maschinen der Druckweiterbearbeitung. Wichtigste Produktgruppen sind Fördersysteme, Schneidemaschinen, sogenannte Kreuzleger und Palettierroboter sowie kundenindividuelle Komplettsysteme zur Weiterverarbeitung von Druckerzeugnissen. Über die PLANATOL Asset Management GmbH, Rohrdorf, werden das Grundstück und die Gebäude am Produktionsstandort der Gämmerler gehalten, wo zwischenzeitlich auch die SMB-David finishing lines GmbH angesiedelt worden ist.

Im Bereich **Klebstoffe** konnte trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage in der graphischen Industrie der Umsatz deutlich gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Durch die im Vorjahr erworbene Wetzell ist die Planatol-Gruppe neben dem Kernmarkt der graphischen Industrie auch in den Märkten für Holz-, Möbel- und Verpackungsklebstoffe vertreten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde begonnen, die erwarteten Synergiepotentiale, die sich aus der Bündelung der Fertigungskapazitäten der beiden Klebstoffhersteller PLANATOL und Wetzell ergeben, umzusetzen, was zu einer dauerhaften Optimierung der Herstellungskosten und nachhaltigen Effizienzsteigerung in den Produktionsprozessen führt. Zur Steigerung der Profitabilität beider Unternehmen und um dem anhaltenden Margendruck gegenzuhalten, erfolgten mit der Implementierung von Kostensenkungsprogrammen die erforderlichen Strukturanpassungen.

Im Bereich **Beschichtungen** wurde im Geschäftsjahr 2013 der begonnene Wachstumskurs fortgesetzt. In den Zielmärkten konnten insbesondere im Bereich Automotive und Luftfahrt überdurchschnittliche Zuwachsraten erzielt werden. Im Rahmen der eingeleiteten Wachstumsstrategie wurden schwerpunktmäßig die Fertigungsprozesse optimiert und der Produktionsbereich neu organisiert.

Der Bereich **Klebstoffauftragesysteme** konnte sich trotz der Insolvenz zweier großer Druckmaschinenhersteller und der damit verbundenen restriktiven Investitionsbereitschaft im Bereich Rotationsdruckmaschinen nahezu auf Vorjahresniveau halten. Die im Vorjahr begonnene Entwicklung neuer modularer Klebstoffauftragesysteme wurde im Geschäftsjahr konsequent zur Marktreife weitergeführt, so dass mit einer Markteinführung im ersten Halbjahr 2014 zu rechnen ist.

Im Bereich **Post-Press Systeme** werden Maschinen sowie Komplettanlagen für die Druckweiterverarbeitung entwickelt, hergestellt sowie vertrieben. Aufgrund tendenziell rückläufiger Auflagenzahlen ist das Print-Volumen in dem wichtigen Akzidenzbereich angestiegen und im Tiefdruckbereich gesunken. In der Folge werden in den Industrieländern verstärkt vollautomatisierte Weiterverarbeitungslösungen für Akzidenzrotationen angefragt. Demgegenüber liegt der Fokus in den Schwellenländern weiterhin auf einfachen, standardisierten Maschinen. Insgesamt haben sich die relevanten Absatzmärkte im Bereich der Druck- und graphischen Industrie positiv auf dem Niveau des Vorjahres entwickelt. Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag im Berichtsjahr auf der weiteren Verstärkung der Vertriebsmaßnahmen über die eigene Vertriebsorganisation als auch über die weltweiten Vertretungen. Insbesondere in den Märkten Europa, Nordamerika und China konnten mehrere wichtige Großprojekte akquiriert werden.

Im Geschäftsjahr 2013 lag bei einem schwierigen Marktumfeld der Umsatz der PLANATOL-Gruppe unter Plan, aber mit TEUR 69.769 um ca. 11 % über dem Vorjahr. Die PLANATOL-Gruppe erzielte einen Konzernjahresüberschuss von TEUR 1.016. Für 2014 wird ein organisches Wachstum von 8 bis 10 % erwartet.

Die WISAP Medical Technology GmbH, Hofolding (kurz: WISAP; Beteiligungsquote 100,00 %, Beteiligungsbuchwert zum 31. Dezember 2013: TEUR 55, Jahresergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres 2013: TEUR 162), hat im Rahmen eines Asset-Deals (Kaufvertrag vom 2. Juli

2012) wesentliches Anlage- und Umlaufvermögen sowie die operative Geschäftstätigkeit der ehemaligen WISAP Gesellschaft für Apparatebau GmbH, Sauerlach, übernommen. Die WISAP ist im Bereich Medizintechnik als Spezialist für präzisionsgefertigte chirurgische Instrumente und Geräte tätig, vereint langjähriges Know-how, hohe Fertigungsqualität und eine weltweite Kundenbasis.

Nachdem im ersten Quartal (Q1 2013) der Umzug nach Hofolding sowie die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt und alle nötigen Zulassungen für die medizinisch-elektrischen Geräte erteilt wurden, hat man im weiteren Verlauf des GJ 2013 um Neukunden geworben und das Produktportfolio ausgebaut. Die Corporate Identity wurde neu ausgelegt und spiegelt sich in einer neuen Webpage, einem neuen Produktkatalog und einem modernen Messestand wider. So gelang es, dass die WSIAP – auch durch ihren Auftritt mit eigenem Stand auf der MEDICA 2013 – wieder als kompetenter Partner in seinem Fachbereich wahrgenommen wird und ihre Position festigen konnte. Die WISAP hat im Geschäftsjahr 2013 bei einer Gesamtleistung von TEUR 2.825 ein positives Jahresergebnis in Höhe von TEUR 162 erwirtschaftet. Für 2014 wird im Stammkundengeschäft ein Wachstum von ca. 4 % erwartet. Darüber hinaus stehen im Geschäftsjahr 2014 der Ausbau des internationalen Kundenstamms und die Stärkung der Kundenbindung in Deutschland über Serviceverträge im Vordergrund. Dafür wird das Personal in den Bereichen Technischer Service und Internationaler Vertrieb um je eine Person aufgestockt. Zudem wird der Aufbau einer eigenen Entwicklungsabteilung vorbereitet.

Die **SMB-David finishing lines GmbH**, Geretsried (kurz: SMB, Beteiligungsquote: 100,00 %, Beteiligungsbuchwert zum 31. Dezember 2013: TEUR 1220, Jahresergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres 2013: TEUR -503), die im Wege einer übertragenden Sanierung den Geschäftsbetrieb der in Insolvenz befindlichen SMB-David GmbH, Herrsching, übernommen hat, stellt Maschinen und Anlagen für die Bearbeitung von Dämmstoffen, industriellen Schäumen und Composites her.

Das Geschäftsjahr 2013 war geprägt durch Neuentwicklungen der Maschinen- und Anlagentechnik. In der ersten Jahreshälfte wurden zwei Großaufträge für XPS Dämmstoffplatten am neuen Unternehmensstandort Geretsried montiert und vorab in Betrieb genommen. Der gemeinsame Produktionsstandort mit der Gämmerler GmbH erlaubt es nun auch größere Anlagen komplett vorzumontieren und zu testen, um so eine schnelle und sichere Produktionsaufnahme bei unseren weltweit agierenden Kunden sicherzustellen. Ausgehend von der Maschinenteknik für XPS-Dämmplatten wurde das Produktportfolio der SMB in 2013 auf andere Dämmstoffe wie Polyurethan (PUR/PIR) und Mineralwolle ausgeweitet. So konnte in diesem neuen Marktsegment im 1. Quartal 2013 ein Auftrag für eine innovative Aufteil- und Bearbeitungslinie für PIR-Dämmplatten akquiriert und innerhalb von sehr kurzer Zeit umgesetzt werden. Voraussetzung dafür ist die modulare Anlagentechnik der SMB, die in einem Re-Engineering-Prozess – mit dem Ziel einer individuell auf die Kundenanforderungen zugeschnittenen Anlagentechnik bei gleichzeitig höchster Präzision und Leistungsfähigkeit – entwickelt wurde. Die SMB hat im Geschäftsjahr 2013 bei einer Gesamtleistung von TEUR 2.853 und infolge des hohen Entwicklungsaufwandes einen Jahresfehlbetrag von TEUR 503 verzeichnet. Um den geänderten Marktanforderungen Rechnung zu tragen wird die SMB im Geschäftsjahr 2014 das Produktportfolio durch kontinuierliche Neu- und Weiterentwicklungen ausgehend vom traditionellen XPS-Segment ausweiten, so dass die SMB für ihre weltweiten Kunden (wieder) ein kompetenter Ansprechpartner für Komplettanlagen, Maschinen, Modernisierungen und Optimierungen als auch für Ersatzteile und Service sein wird. Für 2014 wird eine Steigerung der Gesamtleistung um ca. 25 % prognostiziert.

**E**rtrags-, Finanz- und Vermögenslage Die Blue Cap AG erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen Überschuss von TEUR 1.491. Die deutliche Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr geht auf den erfolgreichen Verkauf der Beteiligung an der H. Schreiner Verwaltungs GmbH, Ottobrunn, zurück. Im Rahmen eines Management-Buy-Out konnte die Wertsteigerung dieser Beteiligung in Höhe von TEUR 2.313 realisiert werden. Zusammen mit den erbrachten Dienstleistungen und Weiterbelastungen konnte ein Rohertrag in Höhe von TEUR 3.005 (i. Vj. TEUR 936) erzielt werden.

Die Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 706 haben sich gegenüber dem Vorjahr um 7 % vermindert. Ursächlich hierfür ist die Umbesetzung im Bereich Beteiligungscontrolling. Der sonstige Betriebsaufwand ist um TEUR 430 auf TEUR 784 deutlich angestiegen. Ursächlich hierfür sind insbesondere erhöhte Aufwendungen für IR-Maßnahmen, transaktionsbezogene Beratungs- und Prüfungskosten sowie Kosten für Personalberatung, welche für die Tochterunternehmen übernommen und an diese weiterbelastet werden.

Das Finanzergebnis stellt sich mit TEUR 23 (i. Vj. TEUR 19) weiterhin negativ dar und liegt nahezu auf Vorjahresniveau.

Mittelabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 1.425 und Mittelzuflüsse aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 2.958 – insbesondere aus der Veräußerung einer Beteiligung (TEUR 3.300) – sowie Mittelzuflüsse aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 637 – insbesondere durch die Kapitalerhöhung (TEUR 1.275) der die Tilgung mittel- und langfristiger Kredite (TEUR 638) gegenübersteht – haben zu einem gegenüber dem 31. Dezember 2012 um TEUR 2.170 erhöhten Finanzmittelbestand geführt. Die Gesellschaft verfügt zum Ende des Geschäftsjahres neben zugesagten Kreditlinien über positive, kurzfristig verfügbare Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 2.209.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2012 um TEUR 1.628. Bedingt durch den Abgang einer Beteiligung (TEUR 1.187) nahm das Anlagevermögen (um TEUR 847) auf TEUR 5.076 ab.

Infolge einer gestundeten Kaufpreiszahlung und eines gewährten Darlehens betragen die langfristigen Forderungen TEUR 200. Die kurzfristigen Vermögenspositionen sind im Wesentlichen aufgrund des Bestands an flüssigen Mitteln (um TEUR 2.275) auf TEUR 3.297 angewachsen. Infolge der Kapitalerhöhung (um TEUR 1.275) und des positiven Jahresergebnisses beträgt das Eigenkapital nunmehr TEUR 7.210. Die kurzfristigen Schuldposten konnten insbesondere durch die Tilgung sämtlicher Bankverbindlichkeiten (um TEUR 1.139) auf TEUR 1.363 abgebaut werden.

Das Working Capital hat sich im Geschäftsjahr 2013 um TEUR 3.413 auf TEUR 1.934 erhöht. Das EBIT<sup>6</sup> beträgt TEUR 1.513 (i. Vj. TEUR -176), das EBITDA<sup>7</sup> beträgt TEUR 1.515 (i. Vj. TEUR -174). Die Eigenkapitalquote ist von 64 % auf 84 % deutlich angewachsen. Die Blue Cap AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2013 – wie im Vorjahr – durchschnittlich 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Vorstand).

## C Nachtragsbericht

Zur Sicherung des Standortes und einer Expansionsmöglichkeit der Blue Cap-Unternehmensgruppe wurde ein Grundstück im Gewerbegebiet Holzkirchen erworben. Zudem hat Gämmerler zur Absicherung der Expansionsmöglichkeit ihrer Produktionsstätte in Leisnig ein angrenzendes Nachbargrundstück erworben.

Wesentlich erscheint der fortschreitende Integrationsprozess der Firmen PLANATOL Adhesive und Wetzel im Bereich Klebstoffe, insbesondere hervorgerufen durch die Produktionsverlagerung der Dispersionsklebstoffe nach Rohrdorf und die Spezialisierung des Standortes Herford als Hotmelt-Standort und die damit verbundenen Investitionen.

<sup>6</sup> Earnings before interest and taxes

<sup>7</sup> Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization

In Folge einer außergerichtlichen Vereinbarung konnte im April 2014 mit den Alteigentümern der ehemaligen Wetzel GmbH & Co. Komm.-Ges., Herford, ein Vergleich geschlossen werden, der eine Reduzierung der noch ausstehenden Kaufpreistraten vorsieht.

Darüber hinaus haben sich nach Ende des Geschäftsjahres keine wesentlichen Vorfälle ergeben.

## D Prognose-, Chancen- und Risikobericht

**Allgemeine wirtschaftliche Risiken und Chancen** Die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln werden vielseitig bestimmt. Insbesondere konjunkturelle, weltpolitische oder nationale Einflüsse können von den Unternehmen nicht oder nur schwer beeinflusst werden. Ihre Veränderungen können sich jedoch auf den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens mittelbar oder unmittelbar auswirken.

Chancen und Risiken können sich auch aus den Finanz- und Kapitalmärkten und deren Rückwirkungen auf die Realwirtschaft ergeben. Insbesondere durch die internationalen Verflechtungen kann die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens auch sehr stark durch die Wirtschafts- und Währungspolitik anderer Länder beeinflusst sein. Zum mittel- und langfristigen Risiko muss man auch die immer noch andauernde Euro-Krise zählen. Ihre Auswirkungen lassen sich nur schwer vorhersehen.

Schließlich wird das Risikoprofil auch noch durch die innen- und außenpolitische Ausrichtung Deutschlands in den nächsten Jahren bestimmt. Die Steuerpolitik – auch für die Unternehmen – wird durch die zukünftige gesellschaftliche Diskussion bestimmt. Außenpolitisch ergeben sich durch das Handeln der Bundesregierung und den Reaktionen hierauf erhebliche Rückwirkungen.

**Finanzierungsrisiken und -chancen** Die Finanzierung eines Unternehmens besteht in der Regel aus einem Geflecht aus Eigen- und Fremdkapital, wobei das Rating und die Risikomargen der Kapitalgeber eine wesentliche Rolle spielen. Laufzeiten der Finanzierungen, das Sicherheitsbedürfnis der Kapitalgeber und die Synchronisation der Cashflowströme bestimmen die Stabilität dieses Geflechts. Aufgabe eines Risikomanagements ist es unter anderem, dieses Finanzierungsgebilde auf die operativen Belange des Unternehmens abzustimmen und im Fall von Abweichungen anzupassen. Risiken können sich aus unerwarteten Soll-Ist-Abweichungen ergeben.

Die restriktive Kreditvergabe sowie ein steigendes Zinsniveau führen zu einem Anstieg der Finanzierungskosten, ein steigendes Zinsniveau kann sich negativ auf etwaige Finanzanlagen der Blue Cap bzw. der Beteiligungsunternehmen auswirken.

**Unternehmensbezogene Risiken und Chancen** Mit dem Geschäftsansatz „private equity for special situations“ investiert Blue Cap in Unternehmen mit Wertschöpfungspotenzialen. Investitionsszenarien für Blue Cap ergeben sich insbesondere bei mittelständischen Unternehmen mit strategischen Fehlentwicklungen, ungelösten Nachfolgen, Finanzierungsengpässen oder divergierenden Gesellschafterkreisen. Dieses Geschäftsmodell funktioniert weitgehend unabhängig von den oben beschriebenen allgemeinen Rahmenbedingungen. Tendenziell gibt es bei schwierigen Marktbedingungen jedoch mehr Unternehmen, die in schwierige Situationen geraten und damit zum Zielunternehmen werden.

Neben der falschen Einschätzung von Erfolgsfaktoren im Rahmen der Auswahl möglicher Beteiligungsunternehmen können rechtliche und steuerliche Risiken, die sich im Rahmen des Erwerbs wie auch der Veräußerung von Beteiligungsunternehmen typischerweise ergeben, bei ihrer Realisierung nachteilige Auswirkungen auf die Blue Cap haben.

Gelingt es nicht, die strategische Ausrichtung der Beteiligungsunternehmen sowie deren organisatorische, personelle und technische Struktur an die Erfordernisse anzupassen, können sich hieraus negative Auswirkungen für das Investment ergeben.

Das Beteiligungsportfolio der Blue Cap AG besteht aus Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größe. Die Unternehmen sind auf den jeweiligen (Nischen-) Märkten sehr gut positioniert und Technologieführer. Hierdurch haben die Unternehmen in konjunkturellen Schwächephasen die Chance, die eigenen Stärken im Vergleich zum Wettbewerb zur Verbesserung der Marktposition zu nutzen. Zusätzlich kann die konsequente Ausnutzung der Potenziale in den Beteiligungsunternehmen zu erheblichen Chancen führen. Chancen können sich insbesondere auch durch die Beseitigung von offensichtlichen Schwachstellen innerhalb eines Beteiligungsunternehmens ergeben. Negative Einflüsse auf das Beteiligungsportfolio können sich indirekt aus der Ertrags- und Verschuldungssituation der Beteiligungen ergeben, die zu einer Bewertungsänderung bei der Blue Cap führen können.

Das Eigenkapital der Blue Cap übersteigt die Anschaffungskosten der Beteiligungen. Die Finanzmittel sind schnell verfügbar angelegt und entsprechen knapp 31 % des Eigenkapitals. Einerseits begrenzt der hohe Anteil der Finanzmittel das Wertsteigerungspotential, da mit den Finanzmitteln nur eine sehr geringe Rendite erwirtschaftet werden kann, andererseits können mit der Finanzausstattung und den freien Kreditlinien (insgesamt TEUR 3.709) Investitionschancen kurzfristig genutzt werden.

Im Zuge des Neubaus einer Produktionshalle für die neue Dispersionsfertigungsanlage der PLANATOL-Gruppe am Standort Rohrdorf im Jahre 2012 wurden auf dem Betriebsgelände Bodenverunreinigungen festgestellt, die aus den Jahren 1915 bis 1918 herrühren. Im Jahresabschluss des Tochterunternehmens sind, aufgrund der begründeten positiven Annahme, dass für die Gesellschaft hieraus keine Aufwendungen entstehen, keine Rückstellungen gebildet worden.

Auf Basis der aktuell zur Verfügung stehenden Informationen sehen wir keine Risiken, die einzeln oder in Kombination eine Gefahr für den Fortbestand der Blue Cap darstellen. Diese Aussage beruht auf der Analyse und Beurteilung der vorgenannten Risiken sowie dem bestehenden Risikomanagementsystem. Ebenso sehen wir derzeit keine außerordentlichen Chancen. Die Chancen- und Risikosituation wird derzeit als ausgeglichen beurteilt. Damit hat sich gegenüber dem Vorjahr keine wesentliche Veränderung der Chancen- und Risikosituation ergeben.

**P**rognosebericht Neben einer permanenten Weiterentwicklung der bestehenden Beteiligungsunternehmen prüft Blue Cap weiterhin Expansionsmöglichkeiten. Planatol bietet insbesondere für eine Branchenlösung im Bereich der Klebstoffe diverse Ansatzpunkte. Aber auch der Einstieg in das Medizintechnikunternehmen WISAP zeigt weitere Expansions- und Diversifikationsmöglichkeiten. Darüber hinaus sind in den Beteiligungen inheco und SMB-David solide Grundlagen für ein organisches Wachstum gelegt. Obwohl Blue Cap sich als Beteiligungsholding versteht und nicht Exit-getrieben, sondern auf ein langfristiges Wachstum ausgelegt ist, werden Kaufanfragen geprüft und Verkäufe nicht ausgeschlossen.

Die Organisationsstruktur der Blue Cap ist auf die Belange des Geschäftsmodells abgestimmt. Aufgrund des Wachstums in der Anzahl der Unternehmen, als auch im Umsatz und der Zahl der Mitarbeiter ist die Organisation weiter zu entwickeln. Sowohl für die Betreuung der sich in der Restrukturierung befindlichen Unternehmen als auch für das Reporting und die Aggregation der Daten bedarf es eines Ausbaus des Personalbestandes. Aufgrund des wirtschaftlichen Umfeldes sind unverändert erhebliche Bemühungen erforderlich, um



geeignetes Fach- und Führungspersonal zu gewinnen. Unabhängig von der operativen Begleitung bleibt auch die optimale Finanzierung der Beteiligungsunternehmen eine der Hauptaufgaben der Holding.

Sich stetig ändernde Rahmenbedingungen der nationalen und internationalen Märkte sind Herausforderung und Chance gleichermaßen. Zum einen gilt es die Beteiligungsunternehmen auf diese Anforderung hin anzupassen. Zum anderen führen die Veränderungen auch zu verstärkten M&A Aktivitäten. Die Bemühungen von Blue Cap in der Gestaltung des Beteiligungsportfolios sind darauf gerichtet, sowohl eine Diversifizierung als auch eine Teilnahme an Wachstumspotenzialen zu ermöglichen. Insbesondere die stetige Weiterentwicklung der Produkte als auch die Internationalisierung der Beteiligungsunternehmen ist dabei unerlässlich.

Das Geschäftsjahresergebnis der Blue Cap ist insbesondere von der Wertentwicklung in den Beteiligungsunternehmen und von möglichen Beteiligungserträgen oder Anteilsverkäufen abhängig. Insbesondere sehen wir Substanzzuwächse in den bestehenden Beteiligungen inheco und Planatol, die künftig höhere Beteiligungserträge oder erfolgreiche Exits ermöglichen könnten. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 entspricht unter Berücksichtigung von Einmal-/Sondereffekten den Erwartungen. Unter der Annahme stabiler Kapitalmarktverhältnisse und eines positiven Wirtschaftswachstums erwarten wir für das Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz von ca. TEUR 600. Die Kosten für das Management und die Beratung der Beteiligungen sowie für die Verwaltung sollten nach den Belastungen aus Einmaleffekten in 2014 wieder auf das Niveau des Vorjahres rückgeführt werden, so dass unter der Berücksichtigung von Beteiligungserträgen ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt wird.

Blue Cap wird das bewährte Geschäftsmodell, sich an technologieorientierten, mittelständischen Nischenunternehmen im süddeutschen Raum zu beteiligen, weiter

verfolgen. Dabei sieht man sich in der Geschäftsstrategie, insbesondere im Eingehen von Mehrheitsbeteiligungen, bestätigt und mit der derzeitigen Organisation und Struktur sowohl kurz- als auch langfristig gut positioniert. Daher geht die Gesellschaft für das angelaufene und das darauf folgende Geschäftsjahr von einem Wachstum in Umsatz und Substanz aus.

## E Schlusserklärung gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Der Vorstand der Blue Cap AG hat gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2013 einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und darin folgende Schlusserklärung abgegeben:

„Der Vorstand erklärt, dass die Blue Cap AG, München, bei den in diesem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Berichtspflichtige Maßnahmen oder unterlassene Maßnahmen haben nicht vorgelegen.“

München, 13. Juni 2014

Blue Cap AG

Vorstand

Dr. Hannspeter Schubert

# JAHRESABSCHLUSS

im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

## Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	EUR	EUR	Stand 31.12.2013 EUR	Stand Vorjahr TEUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1,00		0
<b>II. Sachanlagen</b>				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.136,68		5
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.672.013,06			4.519
2. Beteiligungen	1.398.775,55			1.399
		5.070.788,61		5.918
			5.075.926,29	5.923
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
<b>I. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49.864,99			65
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	779.464,55			808
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,00			0
4. Sonstige Vermögensgegenstände	452.481,66			104
		1.281.812,20		977
<b>II. Guthaben bei Kreditinstituten</b>		2.209.422,85		39
			3.491.235,05	1.016
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			5.814,50	6
			<b>8.572.975,84</b>	<b>6.945</b>

**PASSIVA**

	EUR	EUR	Stand 31.12.2013 EUR	Stand Vorjahr TEUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
<b>I. Ausgegebenes Kapital</b>				
1. Gezeichnetes Kapital	3.3 00.000,00			3.000
2. Rechnerischer Wert eigener Anteile	- 10.000,00			- 10
		3.290.000,00		2.990
Bedingtes Kapital: EUR 1.250.000,00				
<b>II. Kapitalrücklage</b>		2.628.169,92		1.653
<b>III. Bilanzgewinn (Vorjahr: Bilanzverlust)</b>		1.291.648,15		- 199
			7.209.818,07	4.444
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
Sonstige Rückstellungen			267.010,00	197
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		1.139
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		94.086,01		13
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		976.567,63		809
4. Sonstige Verbindlichkeiten		25.494,13		343
			1.096.147,77	2.304
			<b>8.572.975,84</b>	<b>6.945</b>

Gewinn- und Verlustrechnung  
im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	EUR	2013 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		662.299,03	908
2. Erträge aus Abgängen des Finanzanlagevermögens		2.313.430,00	0
3. Sonstige betriebliche Erträge		29.558,93	29
		<u>3.005.287,96</u>	<u>937</u>
4. Personalaufwand			
a. Löhne und Gehälter	- 646.307,13		- 697
b. Soziale Abgaben	<u>- 59.576,40</u>		<u>- 60</u>
		- 705.883,53	- 757
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	- 2.100,86		- 2
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>- 783.741,84</u>		<u>- 354</u>
		- 785.842,70	- 356
		<u>1.513.561,73</u>	<u>- 176</u>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	75.001,48		63
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>- 98.140,00</u>		<u>- 82</u>
		- 23.138,52	- 19
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<u>1.490.423,21</u>	<u>- 195</u>
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	0
11. Sonstige Steuern		<u>- 0,07</u>	<u>- 4</u>
<b>12. Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)</b>		<u>1.490.423,14</u>	<u>- 199</u>
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		- 198.774,99	0
<b>14. Bilanzgewinn (Vorjahr: Bilanzverlust)</b>		<u>1.291.648,15</u>	<u>- 199</u>



**Gämmerler GmbH,** Gelting,

Mitarbeiter bei der Endmontage einer  
vollautomatisierten Palettierungsanlage



## ANHANG

für das Geschäftsjahr

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

### A | Allgemeine Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### I. VORBEMERKUNGEN

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft finden hinsichtlich der Bilanzierung und der Bewertung die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) Anwendung.

Die Gesellschaft ist gemäß § 267 Abs. 1 HGB eine kleine Kapitalgesellschaft und macht von den Erleichterungsvorschriften des § 288 Abs. 1 HGB teilweise Gebrauch. Hinsichtlich der Angaben nach § 285 Nr. 11 bzw. 11a HGB macht die Gesellschaft von dem Wahlrecht gemäß § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB Gebrauch, soweit die Beteiligungen für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen. Die Postenbezeichnungen der §§ 266 und 275 HGB wurden erforderlichenfalls an die tatsächlichen Posteninhalte angepasst. Die Erträge aus dem Verkauf von Finanzanlagevermögen werden in Hinblick auf eine bessere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unter einem gesonderten Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

#### II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit den Anschaffungs-/ Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer und werden nach der linearen Methode vorgenommen. Für geringwertige abnutzbare bewegliche Gegenstände des Sachanlagevermögens kommen unter Berücksichtigung der Wesentlichkeit Vereinfachungsregelungen (Sofortabschreibung) zur Anwendung.

**Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die **Forderungen** sowie die **sonstigen Vermögensgegenstände** sind zu Nennwerten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **flüssigen Mittel** beinhalten Bar- und Bankguthaben und werden zu Nominalwerten angesetzt.

Die sonstigen **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Die im Jahresabschluss enthaltenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in **fremder Währung** wurden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet, da sie ausschließlich kurzfristiger Natur sind.

## B | Erläuterung des Jahresabschlusses

### I. BILANZ

**1. Anlagevermögen** | Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

**2. Umlaufvermögen** | In den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 20.692,98 (i. Vj. EUR 170.247,67) enthalten.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht** (EUR 1,00), betreffen wie im Vorjahr Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die unter den **sonstigen Vermögensgegenständen** erfassten Beträge haben Vermögenscharakter und betreffen ein Darlehen (EUR 202.186,66), eine gestundete, verzinsliche Kaufpreisforderung (EUR 200.000,00) sowie Ansprüche aus Steuererstattungen (EUR 50.295,00).

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von EUR 200.000 (i. Vj. EUR 0,00) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die sonstigen Forderungen sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

**3. Gezeichnetes Kapital** | Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 3.300.000,00. Es ist eingeteilt in 3.300.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Der auf die Stückaktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals im Sinne von § 8 Abs. 3 AktG beträgt EUR 1,00.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. November 2007 wurde die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals (Genehmigtes Kapital 2007/I) beschlossen und der Vorstand bis zum 31. Oktober 2012 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien (Stammaktien) gegen Bareinlagen und /oder Sacheinlagen um bis zu EUR 1.000.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007/I).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. August 2013 wurde das Genehmigte Kapital vom 6. November 2007 (Genehmigtes Kapital 2007/I), welches nach teilweiser Ausschöpfung noch EUR 200.000,00 betrug, aufgehoben.

Die Hauptversammlung vom 14. November 2008 hat die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals (Genehmigtes Kapital 2008/I) beschlossen. Demnach wurde der Vorstand bis zum 31. Oktober 2013 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien (Stammaktien) gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 750.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008/I).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. August 2013 wurde das Genehmigte Kapital vom 14. November 2008 (Genehmigtes Kapital 2008/I), welches nach teilweiser Ausschöpfung noch EUR 550.000,00 betrug, aufgehoben.

Die Hauptversammlung vom 12. November 2010 hat die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals (Genehmigtes Kapital 2010/I) beschlossen. Demnach wurde der Vorstand bis zum 31. Oktober 2015 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des

Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien (Stammaktien) gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 750.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I).

Aufgrund der von der Hauptversammlung vom 12. November 2010 erteilten Ermächtigung hat der Vorstand mit Beschluss vom 27. November 2013 und der Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag vom genehmigten Kapital (Genehmigtes Kapital 2010/I) teilweise Gebrauch gemacht. Das Grundkapital ist gegen Bareinlage um EUR 300.000,00 durch die Ausgabe von 300.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 erhöht worden. Die Zeichnung der neuen Stammaktien erfolgte zum Ausgabebetrag von EUR 4,25 je Stückaktie. Die Kapitalerhöhung wurde am 4. Dezember 2013 in das Handelsregister beim Amtsgericht München eingetragen.

Das Genehmigte Kapital vom 12. November 2010 (Genehmigtes Kapital 2010/I) beträgt nach teilweiser Ausschöpfung noch EUR 450.000,00.

Die Hauptversammlung vom 9. August 2013 hat die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals (Genehmigtes Kapital 2013/I) beschlossen. Demnach wurde der Vorstand bis zum 31. Juli 2018 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien (Stammaktien) gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 750.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2013/I).

Das Grundkapital der Gesellschaft ist mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. November 2009 um EUR 1.250.000,00 durch die Ausgabe von bis zu 1.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2009/I). Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an Inhaber oder Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen.

Die Hauptversammlung vom 13. November 2009 hat den Vorstand bis zum 31. Oktober 2014 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 1.250.000,00 zu begeben und den Inhabern von Schuldverschreibungen Umtauschrechte auf insgesamt bis zu 1.250.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen rechnerischen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 1.250.000,00 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen (Wandelbedingungen) zu gewähren (Wandelschuldverschreibungen).

Die Gesellschaft hat 10.000 **eigene Aktien** im Bestand. Dabei handelt es sich um auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, deren rechnerischer Anteil am Grundkapital 0,30 % beträgt. Der auf die Stückaktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals im Sinne von § 8 Abs. 3 AktG beträgt EUR 10.000,00.

Der Bestand entwickelte sich wie folgt:

Datum	Anzahl	Betrag des Grundkapitals EUR	Anteil am Grundkapital %
Bestand zum 31.12.2012	10.000	10.000	*0,33
<b>Bestand zum 31.12.2013</b>	<b>10.000</b>	<b>10.000</b>	<b>**0,30</b>

\* Anteil am Grundkapital bezogen auf EUR 3.000.000,00

\*\* Anteil am Grundkapital bezogen auf EUR 3.300.000,00

Der rechnerische Wert der eigenen Anteile (TEUR 10) wurde offen von dem gezeichneten Kapital abgesetzt.

Die eigenen Aktien sind dazu bestimmt, die im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen oder Unternehmenstransaktionen stehenden Tausch- und/oder Kaufpreisverpflichtungen und sonstigen



Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Sie können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet und die Anzahl der zu veräußernden Aktien zusammen mit neuen Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in direkter oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG gegen Bareinlagen ausgegeben wurden, insgesamt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreitet. Sie sind nicht zum Eigenhandel bestimmt.

**4. Kapitalrücklage** | Die Kapitalrücklage entwickelte sich wie folgt:

	EUR
Stand 1. Januar 2013	1.653.169,92
Zuführung zur Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe des Agios aus der Kapitalerhöhung zum 27. November 2013	975.000,00
	<b>2.628.169,92</b>

In Höhe des vom Gezeichneten Kapital abgesetzten rechnerischen Werts der eigener Anteile (EUR 10.000,00) ist in der Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB ein Betrag enthalten, der unter Kapitalschutzgesichtspunkten ausschüttungsgesperrt ist.

**5. Bilanzgewinn** | Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

	EUR
Bilanzverlust Stand 1. Januar 2013	- 198.774,99
Jahresüberschuss	1.490.423,14
<b>Bilanzgewinn Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>1.291.648,15</b>

**6. Sonstige Rückstellungen** | Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten (EUR 169.000,00), für die Erstellung, Prüfung und Offenlegung des Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses und Erstellung der Steuererklärungen (EUR 66.290,00) sowie für Aufsichtsratsvergütungen (EUR 22.500,00).

**7. Verbindlichkeiten** | Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen kurzfristige Ausleihungen (EUR 798.361,83; i. Vj. EUR 809.212,37), Vorauslagungen (EUR 53.205,80; i. Vj. EUR 0,00) sowie die Verpflichtung aus einem Ertragszuschuss (EUR 125.000,00; i. Vj. 0,00).

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten in Höhe von EUR 20.780,65 (i. Vj. EUR 55.488,47) Verbindlichkeiten aus Steuern.

Sämtliche **Verbindlichkeiten** haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

**8. Haftungsverhältnisse** | Die Gesellschaft hat selbstschuldnerische Bürgschaften in Höhe von EUR 1.469.082,16 als Sicherheit gestellt; davon entfallen EUR 1.189.235,42 auf verbundene Unternehmen.

Für fremde Verbindlichkeiten hat die Gesellschaft Bankguthaben in Höhe von TEUR 300 als Sicherheiten hinterlegt, die am 30. Januar 2014 wieder freigegeben worden sind.

Die Inanspruchnahme aus Bürgschaften und der Gestaltung von Sicherheiten aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten wird als gering eingeschätzt. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen dem Vorstand nicht vor.

## II. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gegliedert.

Die **Umsatzerlöse** beinhalten wie im Vorjahr ausschließlich Erlöse aus Dienstleistungen und Weiterverrechnungen.

Die **Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen** resultieren aus dem Verkauf von Anteilen an verbundenen Unternehmen. Dem Veräußerungserlös in Höhe von EUR 3.500.000,00 steht hierbei ein Buchwertabgang in Höhe von EUR 1.186.570,00 gegenüber.

Unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind Betriebsaufwendungen (EUR 85.915,31; i. Vj. EUR 80.034,57), Verwaltungsaufwendungen (EUR 543.807,49; i. Vj. EUR 256.417,02), Vertriebsaufwendungen (EUR 29.019,04; i. Vj. EUR 18.325,50) sowie ein Ertragszuschuss an ein Tochterunternehmen (EUR 125.000,00; i. Vj. EUR 0,00) erfasst.

In den **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen** sind Zinserträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 71.831,67 (i. Vj. EUR 63.232,12) enthalten.

Unter **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** sind Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 39.180,38 (i. Vj. EUR 29.441,00) erfasst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten **periodenfremde Erträge** in Höhe von EUR 367,30.

## C | Sonstige Angaben

### 1. Organe der Gesellschaft

#### Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht lt. Satzung aus drei Mitgliedern und setzte sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt zusammen:

- Herr Dr. Stefan Berz, (Wirtschaftsprüfer), Gräfelfing (Vorsitzender)
- Herr Dr. Frank Seidel, (Diplom Wirtschaftsingenieur), Neutraubling (Stellvertretender Vorsitzender)
- Herr Dietmar Reeh (Rechtsanwalt), Starnberg

#### Vorstand

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte die Geschäftsführung durch den Vorstand, Herrn Dr. Hannspeter Schubert (Unternehmensberater), Valley.

Er vertritt die Gesellschaft stets einzeln und ist befugt, im Namen der Gesellschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

### 2. Unternehmen, an denen ein Anteilsbesitz von mindestens 20% besteht

Die Gesellschaft ist am Bilanzstichtag an folgenden Unternehmen mit mindestens 20% beteiligt:

Nr.	Name	Sitz	Beteiligungsquote in %	Beteiligt über Nr.	Eigenkapital TEUR	Jahres- ergebnis TEUR
1.	PLANATOL Holding GmbH	Rohrdorf-Thansau	94,00		6.293	- 320
2.	PLANATOL Adhesive GmbH	Rohrdorf-Thansau	100,00	1.	533	- <sup>1</sup>
3.	PLANATOL Asset Management GmbH	Rohrdorf-Thansau	100,00	1.	25	- <sup>1</sup>
4.	PLANATOL Coating GmbH	Rohrdorf-Thansau	100,00	1.	340	- <sup>1</sup>
5.	PLANATOL France S.à.r.l.	Bonneuil-sur-Marne Frankreich	100,00	2.	332	55
6.	PLANATOL-Società Italiana Forniture Arti Grafiche S.I.F.A.G. S.r.l.	Mailand/Italien	67,30	2.	25	- 11
7.	PLANATOL System GmbH	Rohrdorf-Thansau	100,00	1.	55	- <sup>1</sup>
8.	Biolink Gesellschaft für Verbindungstechnologien mbH	Waakirchen	89,85	1.	3.543	1.561
9.	Gämmerler GmbH	Geretsried-Gelting	100,00	1.	3.249	-17
10.	Gämmerler Limited	York/Großbritannien	50,00	9.	94	25
11.	Gämmerler S.à.r.l.	Athis-Mons/Frankreich	100,00	9.	- 22	- 173
12.	Gammerler (U.S.) Corporation	Mount Prospect/USA	100,00	9	631	63
13.	Planatol Adhesive India Prt. Ltd.	Pune/India	100,00	1.	1	- <sup>2</sup>
14.	PLANATOL MIDDLE EAST FZE	Sharjah/VAE	100,00	1.	31	- <sup>2</sup>
15.	Wetzel GmbH	Herford	100,00	1.	421	- 833
16.	SMB-David finishing lines GmbH	Geretsried-Gelting	100,00		74	- 503
17.	SMB-David GmbH	Herrsching	70,00		326	- 2.031 <sup>3</sup>
18.	WISAP Medical Technology GmbH	Brunnthal-Hofolding	100,00		335	162
19.	inheco Industrial Heating and Cooling GmbH	Planegg	41,96		1.912	32

<sup>1</sup> Ergebnisabführungsvertrag

<sup>2</sup> Es liegen noch keine Abschlüsse vor; das Eigenkapital wird daher zum Gründungszeitpunkt ausgewiesen.

<sup>3</sup> Wert lt. vorläufigem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010. Die Gesellschaft befindet sich derzeit im Insolvenzverfahren.

**3. Ergebnisverwendung** | Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

**4. Aktionärsstruktur** | Die Southern Blue Beteiligungsgesellschaft mbH, München, besitzt mehr als den vierten Teil aller Aktien, hält aber keine Mehrheitsbeteiligung an der Blue Cap AG, München.

Mit Mitteilung vom 12. September 2013 hat die Seidel knowledge GmbH, Neutraubling, der Blue Cap AG, München, gemäß § 20 Abs. 5 AktG mitgeteilt, dass ihr weniger als der vierte Teil der Aktien an der Gesellschaft gehört.

München, 13. Juni 2014  
Blue Cap AG, Vorstand



Dr. Hannspeter Schubert



**Wetzel GmbH,** Herford,

Entwicklung und Produktion von Hotmelt-Klebstoffen  
für die Holz- und Verpackungsindustrie

## Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	Anschaffungskosten			31.12.2013 EUR
	31.12.2012 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.700,00	0,00	0,00	3.700,00
<b>II. Sachanlagen</b>				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.745,75	2.056,86	0,00	15.802,61
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.854.982,06	340.000,00	1.186.570,00	6.008.412,06
2. Beteiligungen	1.513.374,55	0,00	0,00	1.513.374,55
	8.368.356,61	340.000,00	1.186.570,00	7.521.786,61
	<b>8.385.802,36</b>	<b>342.056,86</b>	<b>1.186.570,00</b>	<b>7.541.289,22</b>

Abschreibungen				Restbuchwerte	
31.12.2012 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2013 EUR
3.699,00	0,00	0,00	3.699,00	1,00	1,00
8.565,07	2.100,86	0,00	10.665,93	5.180,68	5.136,68
2.336.399,00	0,00	0,00	2.336.399,00	4.518.583,06	3.672.013,06
114.599,00	0,00	0,00	114.599,00	1.398.775,55	1.398.775,55
2.450.998,00	0,00	0,00	2.450.998,00	5.917.358,61	5.070.788,61
<b>2.463.262,07</b>	<b>2.100,86</b>	<b>0,00</b>	<b>2.465.362,93</b>	<b>5.922.540,29</b>	<b>5.075.926,29</b>

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

**A**n die Blue Cap AG, München:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Blue Cap AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen

Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Blue Cap AG, München, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

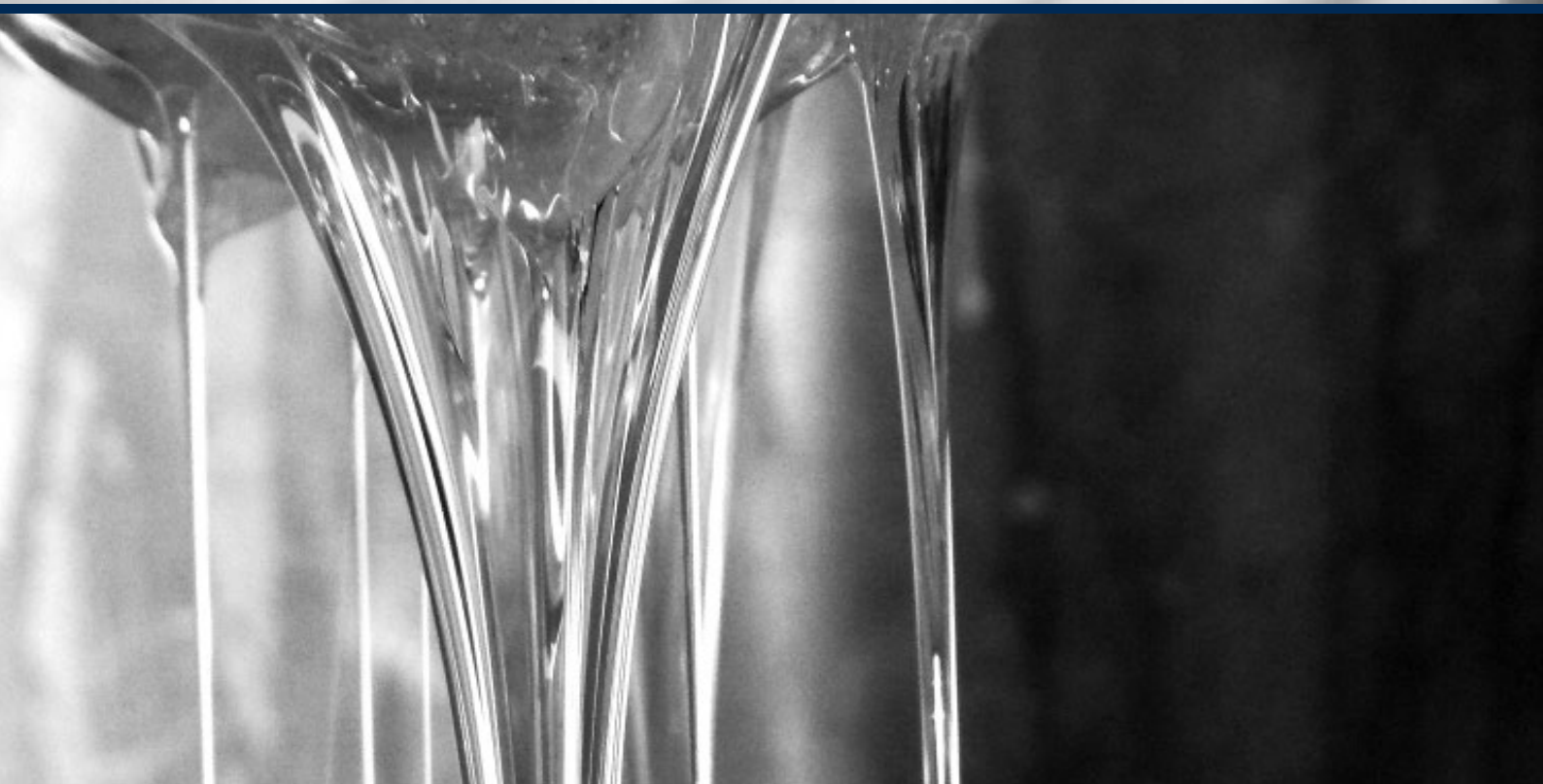
München, den 13. Juni 2014

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dorn  
Wirtschaftsprüfer

Schreitt  
Wirtschaftsprüfer





## KONZERNLAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR

VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2013

### A Grundlagen

**Geschäftsmodell** Die Blue Cap AG, München (kurz: Blue Cap), als Holding für spezialisierte Nischenunternehmen im Mittelstand investiert in Unternehmen, die sich in Umbruchsituationen, Finanzengpässen oder einer ungelösten Nachfolgeproblematik befinden und gleichzeitig über starke, technologiebasierte Produkte oder eine führende Position in einer Marktnische verfügen. Sie ist damit von der allgemeinen Marktentwicklung wenig und wenn nur indirekt über die Bewertungsvorstellungen der Marktteilnehmer sowie die unsicheren Zukunftsaussichten der Beteiligungsunternehmen beeinflusst. Zu der Strategie der Blue Cap gehört es, die Wertschöpfungspotentiale beim Einstieg in das jeweilige Unternehmen zu identifizieren und Verbesserungs- und Kosteneinsparungspotentiale zu erschließen. Dabei soll die Umsetzung dieser Potentiale, die sowohl bei einmaligen Restrukturierungsmaßnahmen als auch im operativen Geschäft liegen können, in einem Zeitraum von 6 – 24 Monaten ausgeschöpft werden. Die Blue Cap beteiligt sich grundsätzlich mit Eigenkapital. Neben Eigenkapital werden zur Finanzierung der Beteiligungen eigenkapitalähnliche Instrumente sowie kurz- und mittelfristige Finanzierungen – in Form und Ausgestaltung dem jeweiligen Finanzierungsanlass angepasst – zur Verfügung gestellt. Die strategische Unternehmensentwicklung und die notwendigen Unternehmensreorganisationen bei den einzelnen Beteiligungsunternehmen werden dabei aktiv vom Management-Team der Blue Cap begleitet.

**Ziel und Strategie** Ziel ist es, die Beteiligungsgesellschaft langfristig zu einer Holding von unabhängig geführten Industrieunternehmen auszubauen und den Unternehmenswert der Blue Cap nachhaltig zu steigern. Gemäß den auch am Kapitalmarkt gegenüber den Aktionären kommunizierten Leitlinien soll es sich bei den Zielunternehmen überwiegend um technologieorientierte Bestandsunternehmen im Umsatzbereich zwischen 5 und 50 Mio. EUR Umsatz handeln. Maßgebend ist insbesondere bei der Übernahme von Restrukturierungsfällen, dass ein nachhaltig gesundes Kerngeschäftsfeld identifiziert werden kann, welches die Grundlage eines zukünftigen Wachstumskurses bilden kann.

Die Strategie des Gesamtkonzerns ist darauf gerichtet, dass die Gruppe insgesamt, also unabhängig von der Anzahl der Beteiligungsunternehmen, wächst und dabei in der Lage ist, nachhaltig Erträge zu erwirtschaften, die sowohl reinvestiert als auch ausgeschüttet werden können. Um dies zu ermöglichen, erfolgt ein weiterer organischer als auch anorganischer Ausbau des Portfolios.

**Steuerungskonzept** Der Konzern wird insgesamt durch ein zum Teil periodisch und zum Teil aperiodisch aufgestelltes Informationssystem gesteuert. Ersteres aggregiert die Kennzahlen aus den Unternehmen, die sich meist auf Umsatz, Ertrag und Profitabilität, aber auch Bestandsgrößen wie das working-capital sowie die Liquidität beziehen. Diese meist quantitativen Größen werden ergänzt durch qualitative Kennzahlen, wie Auftragseingänge und -bestände, beschreibbare operativen Risiken, Personalveränderungen, Investitionen etc. Diese Informationen werden zum Teil täglich, wöchentlich oder monatlich zusammengefasst und dem für dessen Entstehung verantwortlichen Management zur Verfügung gestellt. In verdichteter Form erfolgt dies bis hin zum Vorstand, der durch das Beteiligungscontrolling unterstützt wird.

Soweit sich Unternehmen in Reorganisationen befinden oder wesentliche, für den Bestand des Unternehmens wichtige Ereignisse stattfinden, erfolgt eine aperiodische, fallweise Berichterstattung, ebenfalls bis hin zum Vorstand des Konzerns. In diesen Fällen, wie zum Beispiel wichtige Auftragsvergaben, strategische Investitionen oder wesentliche Finanzierungen, unterrichten die Geschäftsführungen der Beteiligungsunternehmen die Konzernholding, unabhängig davon, welche satzungsmäßigen oder gesellschaftsrechtlichen Regelungen bestehen.

Die strategische Steuerung des Gesamtkonzerns erfolgt durch den Vorstand, soweit es den Umfang und die Ausrichtung des Beteiligungsportfolios sowie dessen Finanzierung betrifft. Wichtige Entscheidungen werden in den regelmäßigen, aber auch in außerplanmäßigen Aufsichtsratssitzungen erörtert und beschlossen.

**F**orschung und Entwicklung Die Forschung und Entwicklung erfolgt in den einzelnen Unternehmen, ausgerichtet an deren individuellem Produktspektrum und Wachstumsziel. Innerhalb des Konzerns wird in jedem Unternehmen darauf geachtet, dass wachstumsunterstützende Entwicklungsziele formuliert und umgesetzt werden. Dies erfolgt im Maschinenbau durch neue Baukonzepte oder Steuerungen, im Klebstoffbereich durch neue Rohstoffe und Anwendungen oder im Medizinbereich durch neue Technologien zur Qualitätsverbesserung.

Schwerpunkte im Bereich Klebetechnik waren die Entwicklung neuer Klebstofftypen und Rezepturen sowie insbesondere kundenspezifische Lösungen. Um Synergiepotentiale zu nutzen, wurden die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen der PLANATOL Adhesive und der Wetzol unter eine einheitliche Leitung gestellt.

Im Bereich Dichtheitsprüfung konnte ein weiteres LPC-Master-Einbaumodul entwickelt und die Produktpalette der LPC-Geräte erweitert und abgerundet werden.

Außerdem wurde die im Geschäftsjahr 2012 eingerichtete eigenständige Entwicklungsabteilung ausgebaut.

Im Bereich Maschinen und Anlagen zur Bearbeitung von Industrieschäumen wurde ausgehend von der Maschinenteknik für XPS-Dämmplatten das Produktportfolio auf andere Dämmstoffe wie Polyurethan (PUR/PIR) und Mineralwolle ausgeweitet.

Nach der Übernahme des Geschäftsbereichs Medizintechnik wurde die Zertifizierung diverser Produkte im ersten Quartal des Geschäftsjahres abgeschlossen. Mit dem Aufbau einer eigenen Forschungs- und Entwicklungsabteilung wird die Neuentwicklung von Produkten vorangetrieben.

## B Wirtschaftsbericht

**G**esamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen<sup>1</sup> Die Weltkonjunktur stabilisierte sich im Jahresverlauf 2013. Hierzu hat wesentlich die bessere konjunkturelle Entwicklung in den Industrieländern, insbesondere in den USA und England, beigetragen. Gleichzeitig setzte sich im Euro-Raum – getragen von der robusten Entwicklung in Deutschland – der begonnene Erholungsprozess fort. Expandierte die Weltwirtschaft 2012 noch mit einer Rate von 3,1%, nahm das Wirtschaftswachstum 2013 lediglich um 1,5% zu. Die Frühindikatoren deuten für das Jahr 2014 darauf hin, dass sich das Wachstumstempo wieder erhöhen wird. Für 2014 wird ein Anstieg der Weltproduktion um 3,2% erwartet.

<sup>1</sup> Vgl. Jahresgutachten 2013/2014 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage, veröffentlicht am 13. November 2013 sowie die aktualisierte Konjunkturprognose des Sachverständigenrates vom 20. März 2014

Im Euro-Raum hat die jüngste Entwicklung in den Krisenländern Portugal, Irland und Spanien positiv überrascht. Die Reformbemühungen der letzten Jahre scheinen allmählich Wirkung zu zeigen und sich positiv auf das Wirtschaftswachstum auszuwirken. Seit Oktober letztes Jahres liegt die Inflationsrate im Euro-Raum unter 1%. Gründe hierfür sind zum einen der im Verlauf der letzten eineinhalb Jahre deutlich aufgewertete Euro, der über die Importpreise einen dämpfenden Einfluss auf die Preisentwicklung ausübt, zum anderen eine zuletzt nur moderate Erhöhung der Rohstoffpreise.

In Deutschland hatte sich im vierten Quartal des Jahres 2013 die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts – verursacht durch einen deutlichen Anstieg des Außenbeitrags – erhöht. Die inländische Nachfrage war im vierten Quartal rückläufig, zwar wurden Bruttoanlageninvestitionen ausgeweitet, dem stand ein leichter Rückgang der Konsumausgaben, vor allem aber ein kräftiger Lagerabbau gegenüber. Für das Jahr 2014 wird eine durchschnittliche Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,9% erwartet. Diese konjunkturelle Erholung dürfte binnenwirtschaftlich getragen sein, wofür das niedrige Zinsniveau sowie die Erholung der Handelspartner im Euro-Raum sprechen. Zudem dürften die Ausrüstungsinvestitionen deutlich steigen.

Der Arbeitsmarkt hat sich im Jahr 2013 weiter stabil entwickelt. Die Anzahl der Erwerbstätigen dürfte im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um etwa 0,7% steigen und die Arbeitslosenquote geringfügig auf 6,8% zurückgehen.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland gehen in 2014 vor allem vom außenwirtschaftlichen Umfeld aus. Nachlassender Reformwille oder Verlust in die Haushaltskonsolidierung könnten schnell zu einem erneuten Vertrauensverlust an den Finanzmärkten führen.

**B**eteiligungsmarkt und Branchenumfeld Der deutsche Beteiligungskapitalmarkt ist 2013 in fast allen Bereichen zum Teil dramatisch eingebrochen. Das Gesamtinvestitionsvolumen sank von 6,63 Mrd. EUR im Jahr 2012 auf 4,68 Mrd. EUR im Jahr 2013 – ein Rückgang

von 29,5%<sup>2</sup>. Ein zentraler Belastungsfaktor für die Stimmung im deutschen Beteiligungsmarkt ist das erneut sehr ungünstige Fundraisingumfeld. Der deutsche Beteiligungsmarkt befindet sich weiterhin in einer Umbruchphase: „Seit zwei Jahren beobachten wir ein stetes Auf- und-Ab des Geschäftsklimas auf mäßigem Niveau. Eine Zündung bleibt – trotz positivem konjunkturellem Umfeld, niedrigem Zinsniveau und noch immer hoher Nachfrage nach Beteiligungskapital – bisher aus“.<sup>3</sup> Allerdings hat sich die Stimmung der Beteiligungskapitalgeber im vierten Quartal 2013 deutlich aufgehellt, was zum einen auf das verbesserte Geschäftsklima im Frühphasensegment des Beteiligungskapitalmarkts zurückzuführen ist, als auch auf deutlich verbesserte Geschäftserwartungen im Spätphasensegment.<sup>4</sup>

Entsprechend dem „Private Equity Trend Report 2014“ der PWC<sup>5</sup> aus dem Februar 2014 geht die überwiegende Mehrheit der Fonds von einer weiteren Marktbelebung aus. Die positive Grundstimmung ist einerseits der allgemeinen Stabilität der Märkte geschuldet, andererseits wird die Deal-Finanzierung als leichter empfunden. Anstatt auf „Leveraged Buy-Outs“ wird zunehmend auf eigenkapitalfinanzierte Übernahmen gesetzt. Bei Neuengagements im Jahr 2013 lag der Kreditanteil einer Finanzierung bei ca. 40%.

Weiterhin gut sind die Perspektiven für den deutschen Private-Equity-Markt; Beteiligungsziele sind nach wie vor die industrielle Produktion, der Technologiesektor, vermehrt auch Zielunternehmen im Dienstleistungssektor und der Konsumgüterindustrie. Zunehmende Transaktionen in der Chemieindustrie wie auch die Konsolidierung im Maschinen- und Anlagenbau bieten Chancen.

Die Blue Cap verfolgt seit Gründung eine sehr individuell ausgerichtete Investitions-/Beteiligungsstrategie und ist nur in einem sehr kleinen Bereich des gesamten Private-Equity-Marktes tätig. Es ist deshalb schwierig, aus den allgemeinen Marktentwicklungen Folgen oder Möglichkeiten für die Blue Cap abzuleiten.

<sup>2</sup> Vgl. VC-Magazin, Mitteilung vom 24. Februar 2014

<sup>3</sup> Vgl. Pressemitteilung der KfW vom 14.11.2013

<sup>4</sup> Vgl. Pressemitteilung der KfW vom 17.2.2014

**Geschäftsverlauf** Die Blue Cap-Unternehmensgruppe ist in den Geschäftsbereichen Klebstofftechnik, Druckverarbeitung, Dichtheitsprüfung (bis 11/2013), Medizintechnik und Bearbeitung von Industrieschäumen mit Produktions- und Vertriebsstandorten in Deutschland sowie weiteren wichtigen Industrieländern vertreten.

Die Blue Cap hat mit Kaufvertrag vom 13. Dezember 2013 sämtliche Anteile an der **H. Schreiner Verwaltungs GmbH**, Ottobrunn, im Rahmen eines Management-Buy-Out erfolgreich veräußert und die seit Übernahme der Beteiligung im August 2007 erzielte Wertsteigerung in der H. Schreiner Unternehmensgruppe realisiert. Bis zum Endkonsolidierungszeitpunkt 30. November 2013 hat die H. Schreiner Unternehmensgruppe, die im Bereich **Dichtheitsprüfungen** tätig ist, einen Umsatz von TEUR 10.796 sowie eine Gesamtleistung<sup>6</sup> von TEUR 11.579 erzielt, beide Kenngrößen lagen damit deutlich über Werten des Vorjahres. Infolge des hohen Bestands an unfertigen Erzeugnissen, des wachstumsbedingten Aufbaus des Mitarbeiterbestands um 14 Mitarbeiter sowie deutlich gestiegener Vertriebsaufwendungen hat die Unternehmensgruppe Schreiner im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. November 2013 einen Teilkonzernfehlbetrag von TEUR 383 verzeichnet.

Der Bereich Klebstofftechnik umfasst die Sparten Klebstoffe, Beschichtungen und Klebstoffauftragesysteme. In der Sparte **Klebstoffe** konnte trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage in der graphischen Industrie der Umsatz gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden (TEUR 33.865; i. Vj. TEUR 29.184). Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen, dass die Umsätze der Wetzels erstmals für das gesamte Geschäftsjahr einbezogen wurden. Durch die im Vorjahr erworbene Wetzels ist die Planatol-Gruppe neben dem Kernmarkt der graphischen Industrie auch in den Märkten für Holz-, Möbel- und Verpackungsklebstoffe vertreten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde begonnen, die erwarteten Synergiepotentiale, die sich aus der Bündelung der Fertigungskapazitäten der beiden Klebstoffhersteller PLANATOL Adhesive und Wetzels ergeben, umzusetzen, was zu einer dauerhaften Optimierung der Herstellungskosten

und nachhaltigen Effizienzsteigerung in den Produktionsprozessen führt. Insoweit als im Geschäftsjahr 2013 nur moderate Preisentwicklungen bei den Rohstoffen zur verzeichnen waren, konnten auch die Verkaufspreise für Klebstoffe in dem durch hohen Wettbewerb gekennzeichneten Marktumfeld stabil gehalten werden. Zur Steigerung der Profitabilität beider Unternehmen und um dem anhaltenden Margendruck entgegenzuhalten, erfolgten mit der Implementierung von Kostensenkungsprogrammen die erforderlichen Struktur Anpassungen. Um den in diesem Zusammenhang begonnenen Personalabbau bei der Wetzels möglichst sozialverträglich zu gestalten, wurde ein Sozialplan vereinbart, von dem 15 Mitarbeiter betroffen sind.

In der Sparte **Beschichtungen** wurde im Geschäftsjahr 2013 der begonnene Wachstumskurs fortgesetzt. Der Umsatz konnte um TEUR 1.644 auf TEUR 14.187 gesteigert werden. In den Zielmärkten konnten insbesondere im Bereich Automotive und Luftfahrt überdurchschnittliche Umsatz- und Auftragszuwachsrate erzielt werden. Der rückläufige Absatz der Thermobindesysteme konnte in der zweiten Jahreshälfte durch einen starken Anstieg des Segments Individualbeschichtungen teilweise kompensiert werden. Während die Rohstoffpreise insgesamt stabil geblieben sind, konnte durch die Anhebung der Absatzpreise und die Konzentration auf hochwertige konfektionierte Klebebandsysteme und Stanzteile im Bereich Beschichtungen eine überplanmäßige Steigerung des Rohertrags erreicht werden. Im Rahmen der eingeleiteten Wachstumsstrategie wurden schwerpunktmäßig die Fertigungsprozesse optimiert und der Produktionsbereich neu organisiert.

In der Sparte **Klebstoffauftragesysteme** konnte sich trotz der Insolvenz zweier großer Druckmaschinenhersteller und der damit verbundenen restriktiven Investitionsbereitschaft im Bereich Rotationsdruckmaschinen der Umsatz (TEUR 3.532) nahezu auf Vorjahresniveau (TEUR 3.788) halten. Die im Vorjahr begonnene

<sup>5</sup> Vgl. PWC Private Equity Trend Report 2014 vom 23.2.2014 sowie die dazugehörige Pressemitteilung

<sup>6</sup> Gesamtleistung setzt sich zusammen aus: Umsatzerlöse + Bestandsveränderung + aktivierte Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge.

Entwicklung neuer modularer Klebstoffauftragesysteme wurde im Geschäftsjahr konsequent zur Marktreife weitergeführt, so dass mit einer Markteinführung im ersten Halbjahr 2014 zu rechnen ist. Durch die starke Marktpräsenz konnte im Bereich Klebeaggregate eine Vielzahl der am Markt platzierten Neubestellungen akquiriert werden.

Im Bereich **Druckverarbeitung** werden Maschinen sowie Komplettanlagen für die Druckweiterverarbeitung entwickelt, hergestellt sowie vertrieben. Aufgrund tendenziell rückläufiger Auflagenzahlen ist das Print-Volumen in dem wichtigen Akzidenzbereich angestiegen und im Tiefdruckbereich gesunken. In der Folge werden in den Industrieländern verstärkt vollautomatisierte Weiterverarbeitungslösungen für Akzidenzrotationen angefragt. Demgegenüber liegt der Fokus in den Schwellenländern weiterhin auf einfachen, standardisierten Maschinen. Insgesamt haben sich die relevanten Absatzmärkte im Bereich der Druck- und grafischen Industrie positiv auf dem Niveau des Vorjahres entwickelt. Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag im Berichtsjahr auf der weiteren Verstärkung der Vertriebsmaßnahmen über die eigene Vertriebsorganisation als auch über die weltweiten Vertretungen. Insbesondere in den Märkten Europa, Nordamerika und China konnten mehrere wichtige Großprojekte akquiriert werden. Durch die Verschiebung zweier größerer Aufträge lag der Nettoumsatz unter Plan, aber unter Berücksichtigung der erstmals einbezogenen Auslandstöchter über dem Vorjahreswert.

Nachdem im Bereich **Medizintechnik** im ersten Quartal 2013 der Umzug nach Hofolding sowie die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt und alle nötigen Zulassungen für die medizinisch-elektrischen Geräte erteilt wurden, hat man im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2013 um Neukunden geworben und das Produktportfolio ausgebaut. Die Corporate Identity wurde neu ausgelegt und spiegelt sich in einer neuen Webpage, einem neuen Produktkatalog und einem modernen Messestand wider. So gelang es, dass die WISAP – auch durch ihren Auftritt mit eigenem Stand auf der MEDICA 2013 – wieder als kompetenter Partner in seinem Fachbereich wahrgenommen wird und

ihre Position festigen konnte. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden, was im Wesentlichen daran liegt, dass dieser Bereich erst zum Juli 2012 in den Konzern einbezogen worden ist.

Das Geschäftsjahr 2013 war im Bereich **Bearbeitung von Industrieschäumen** geprägt durch Neuentwicklungen der Maschinen- und Anlagentechnik. In der ersten Jahreshälfte wurden zwei Großaufträge für XPS Dämmstoffplatten am neuen Unternehmensstandort Geretsried montiert und vorab in Betrieb genommen. Der gemeinsame Produktionsstandort mit der Gämmerler GmbH erlaubt es nun, auch größere Anlagen komplett vorzumontieren und zu testen, um so eine schnelle und sichere Produktionsaufnahme bei den weltweit agierenden Kunden sicherzustellen. Ausgehend von der Maschinenteknik für XPS-Dämmplatten wurde das Produktportfolio in 2013 auf andere Dämmstoffe wie Polyurethan (PUR/PIR) und Mineralwolle ausgeweitet. So konnte in diesem neuen Marktsegment im ersten Quartal 2013 ein Auftrag für eine innovative Aufteil- und Bearbeitungslinie für PIR-Dämmplatten akquiriert und innerhalb von sehr kurzer Zeit umgesetzt werden. Voraussetzung dafür ist die modulare Anlagentechnik, die in einem Re-Engineering Prozess – mit dem Ziel einer individuell auf die Kundenanforderungen zugeschnittenen Anlagentechnik bei gleichzeitig höchster Präzision und Leistungsfähigkeit – entwickelt wurde. Die Umsätze konnten in diesem Bereich deutlich gesteigert werden. Aufgrund der Umsatz- und Auftragsentwicklung wird für 2014 der Turnaround erwartet.

Die PLANATOL Holding GmbH hat mit Vertrag vom 28. Oktober 2013 ihren Anteilsbesitz an der Biolink Gesellschaft für Verbindungstechnologien mbH, Wacker, um weitere 10 % auf 89,85 % aufgestockt. Die Beteiligung der BayBG wurde erfolgreich zurückgeführt. Damit kann Planatol den Einfluss in diesem stark wachsenden und profitablen Unternehmen verstärken und das Wachstum mit weiteren Investitionen unterstützen.

**E rtragslage** Die Blue Cap-Unternehmensgruppe konnte im Geschäftsjahr 2013 den Konzernumsatz gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 um TEUR 11.720 bzw. 16 % auf TEUR 86.576 steigern. Der Konzernumsatz verteilt sich auf die folgenden Geschäftsbereiche:

	2013		2012	
	TEUR	in %	TEUR	in %
Klebstoffe	51.584	59,6	45.515	60,8
Druckverarbeitung	17.970	20,7	17.450	23,3
Dichtheitsprüfung (bis November 2013)	10.796	12,5	9.964	13,3
Bearbeitung von Industrieschäumen	3.445	4,0	692	0,9
Medizintechnik	2.500	2,9	960	1,3
Sonstige Dienstleistungen	281	0,3	275	0,4
	<b>86.576</b>	<b>100,0</b>	<b>74.856</b>	<b>100,0</b>

Die Steigerung im Geschäftsjahr 2013 um ca. 16 % gegenüber den Vorjahresumsätzen ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die Umsätze im Bereich Klebstoffe – soweit diese auf Wetzel entfallen – sowie die Umsätze im Geschäftsbereich Medizintechnik erstmals für ein gesamtes Wirtschaftsjahr einbezogen worden sind. Zum anderen wurden im Bereich Druckverarbeitung erstmalig die beiden ausländischen Tochterunternehmen einbezogen. Anzumerken ist, dass die Umsätze im Bereich Dichtheitsprüfung nur den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. November umfassen.

In der Verteilung des Konzernumsatzes entfallen auf den deutschen Markt 46,7 % bzw. TEUR 40.400 (i. Vj. 52 % bzw. TEUR 38.946) und auf das Ausland 53,3 % bzw. TEUR 46.176 (i. Vj. 48,0 % bzw. TEUR 35.910).

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen der Endkonsolidierungserfolg für die H. Schreiner Unternehmensgruppe (TEUR 2.709), die Erträge aus der Auflösung passiver Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung (TEUR 1.381; i. Vj. TEUR 0), die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 524; i. Vj. TEUR 204), Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen sowie

aus abgeschriebenen Forderungen (TEUR 288, i. Vj. TEUR 115) sowie Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen (TEUR 99; i. Vj. TEUR 24) enthalten.

Die Gesamtleistung des Konzerns lag im Geschäftsjahr bei TEUR 92.597 (i. Vj. TEUR 79.809). Die Materialeinsatzquote beträgt 49,9 % (i. Vj. 48,4 %).

Der Konzern hat einen Rohertrag von TEUR 46.354 (i. Vj. TEUR 41.133) erzielt. Die Rohertragsquote beträgt 50,1 % (i. Vj. 51,6 %).

Die Personalaufwendungen im Konzern betragen TEUR 24.907 (i. Vj. TEUR 21.462) und machen wie im Vorjahr 27 % der Gesamtleistung aus. Der Anstieg um TEUR 3.445 gegenüber Vorjahr ist einerseits darauf zurückzuführen, dass die Personalaufwendungen von Wetzel und WISAP erstmals für ein gesamtes Wirtschaftsjahr einbezogen worden sind und bei einzelnen Tochterunternehmen wachstumsbedingt ein Personalabbau stattgefunden hat. Andererseits wurden die Personalkosten durch den Personalabbau, insbesondere bei Wetzel, in Höhe von insgesamt TEUR 1.002 belastet.

Die übrigen Aufwendungen<sup>7</sup> (TEUR 15.654; i. Vj. TEUR 14.216) sind im Verhältnis zur Gesamtleistung unterproportional gestiegen und liegen mit 16,9 % unter dem Vorjahr (17,8 %).

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2013 ein Betriebsergebnis<sup>8</sup> in Höhe von TEUR 3.957 (i. Vj. TEUR 3.924) erzielt, dies entspricht 4,3 % (i. Vj. 4,9 %) der Gesamtleistung.

Das negative Zinsergebnis in Höhe von TEUR 1.236 (i. Vj. TEUR 969) ist im Wesentlichen durch die im Rahmen der Wachstumsstrategie durchgeführten Akquisitionen und Investitionen im Vorjahr belastet.

Der Konzern konnte im laufenden Geschäftsjahr ein Unternehmensergebnis vor Steuern in Höhe von

<sup>7</sup> Übrige Aufwendungen setzen sich zusammen aus:  
sonstige betriebliche Aufwendungen + sonstige Steuern.

<sup>8</sup> Im Betriebsergebnis sind die sonstigen Steuern berücksichtigt.

TEUR 2.573 (i. Vj. TEUR 2.885) erzielen. Der EBIT<sup>9</sup> beträgt TEUR 3.931 (i. Vj. TEUR 3.944); der EBITDA<sup>10</sup> hat sich im Geschäftsjahr auf TEUR 5.647 (i. Vj. TEUR 5.385) erhöht.

**F**inanz- und Vermögenslage Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 2.512, die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 535 (dem Mittelzufluss aus dem Verkauf Schreiner (TEUR 2.813) stehen u.a. Auszahlungen für Sachanlageninvestitionen (TEUR 2.509) und Auszahlungen zum Erwerb von konsolidierten Unternehmen (TEUR 708) gegenüber) haben zusammen mit den Mittelzuflüssen aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 106 (Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (TEUR 1.275) und Darlehensaufnahmen (TEUR 600) vermindert um Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten (TEUR 1.769)) zu einer zahlungswirksamen Zunahme des Finanzmittelbestandes in Höhe von TEUR 2.083 geführt. Unter Berücksichtigung der konsolidierungskreis- und wechselkursbedingten Erhöhung des Finanzmittelbestandes in Höhe von TEUR 473 errechnet sich ein Finanzmittelbestand in Höhe von TEUR 3.511 zum Konzerngeschäftsjahresende.

Die Bilanzsumme des Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 46.855 (i. Vj. TEUR 49.716) und besteht in Höhe von TEUR 22.974 (i. Vj. TEUR 26.335) bzw. 49,0 % (i. Vj. 53,0 %) aus langfristigem Vermögen. Der Anteil der Vorräte abzüglich erhaltener Anzahlungen (TEUR 10.666; i. Vj. TEUR 10.125) beläuft sich auf 22,8 % (i. Vj. 20,4 %), der Anteil der flüssigen Mittel (TEUR 3.511; i. Vj. TEUR 955) auf 7,5 % (i. Vj. 1,9 %).

Der Anteil des Eigenkapitals (TEUR 12.740; i. Vj. TEUR 9.526) am Gesamtkapital macht 27,2 % (i. Vj. 19,2 %) aus. Die längerfristigen Schuldposten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 11.441 (i. Vj. TEUR 14.500) und betragen 24,4 % (i. Vj. 29,2 %) der Bilanzsumme.

Das Working Capital hat sich im Geschäftsjahr auf TEUR 1.207 (i. Vj. TEUR – 1.982) deutlich verbessert.

Die im Rahmen der Erstkonsolidierungen im Geschäftsjahr 2013 in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände betragen insgesamt TEUR 2.118, die übernommenen Schulden insgesamt TEUR 1.375; infolge der Endkonsolidierung im Geschäftsjahr sind Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 8.218, Schulden in Höhe von TEUR 7.421 sowie Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsdifferenzen in Höhe von TEUR 7 abgegangen; auf den Konzernanhang Abschnitt B. wird verwiesen.

**P**ersonal Im Geschäftsjahr 2013 waren im Konzern durchschnittlich 437 (i. Vj. 413) Mitarbeiter und wie im Vorjahr 28 Auszubildende beschäftigt. Die auf Ebene der Tochterunternehmen deutlich angestiegene Mitarbeiterzahl ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Mitarbeiter von Wetzlar und Mitarbeiter von WISAP erstmals für ein gesamtes Wirtschaftsjahr einbezogen worden sind. Die Blue Cap AG, München, legt großen Wert auf eine qualifizierte Ausbildung, um den langfristigen Bedarf an gut ausgebildetem Personal decken zu können und der demographischen Entwicklung entgegenzuwirken. Außerdem wird im Rahmen von Nachfolgeregelungen versucht, hochqualifiziertes, junges Fachpersonal rechtzeitig in den Mitarbeiterstamm zu integrieren.

## C Nachtragsbericht

Zur Sicherung des Standortes und einer Expansionsmöglichkeit der Blue Cap-Unternehmensgruppe wurde ein Grundstück im Gewerbegebiet Holzkirchen erworben. Zudem hat Gämmerler zur Absicherung der Expansionsmöglichkeit ihrer Produktionsstätte in Leisnig ein angrenzendes Nachbargrundstück erworben.

<sup>9</sup> Earnings before interest and taxes

<sup>10</sup> Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization



Wesentlich erscheint der fortschreitende Integrationsprozess der Firmen PLANATOL Adhesive und Wetzel im Bereich Klebstoffe, insbesondere hervorgerufen durch die Produktionsverlagerung der Dispersionsklebstoffe nach Rohrdorf und die Spezialisierung des Standortes Herford als Hotmelt-Standort und den damit verbundenen Investitionen.

In Folge einer außergerichtlichen Vereinbarung konnte im April 2014 mit den Alteigentümern der ehemaligen Wetzel GmbH & Co. Komm.-Ges., Herford, ein Vergleich geschlossen werden, der eine Reduzierung der noch ausstehenden Kaufpreistraten vorsieht.

Darüber hinaus haben sich nach Ende des Geschäftsjahres keine wesentlichen Vorfälle ergeben.

## D Risiken, Chancen und Prognosebericht

**A**llgemeine wirtschaftliche Risiken und Chancen Die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln werden vielseitig bestimmt. Insbesondere konjunkturelle, weltpolitische oder nationale Einflüsse können von den Unternehmen nicht oder nur schwer beeinflusst werden. Ihre Veränderungen können sich jedoch auf den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens mittelbar oder unmittelbar auswirken.

Chancen und Risiken können sich auch aus den Finanz- und Kapitalmärkten und deren Rückwirkungen auf die Realwirtschaft ergeben. Insbesondere durch die internationalen Verflechtungen kann die Wettbewerbsfähigkeit eines Beteiligungsunternehmens auch sehr stark durch die Wirtschafts- und Währungspolitik anderer Länder beeinflusst sein. Zum mittel- und langfristigen Risiko muss man auch die immer noch andauernde Euro-Krise zählen. Ihre Auswirkungen lassen sich nur schwer vorhersehen.

Schließlich wird das Risikoprofil auch noch durch die innen- und außenpolitische Ausrichtung Deutschlands in den nächsten Jahren bestimmt. Die Steuerpolitik – auch für die Unternehmen – wird durch die zukünftige gesellschaftliche Diskussion bestimmt. Außenpolitisch ergeben sich durch das Handeln der Bundesregierung und den Reaktionen hierauf erhebliche Rückwirkungen.

**F**inanzierungsrisiken und -chancen Die Finanzierung eines Unternehmens besteht in der Regel aus einem Geflecht aus Eigen- und Fremdkapital, wobei das Rating und die Risikomargen der Kapitalgeber eine wesentliche Rolle spielen. Laufzeiten der Finanzierungen, das Sicherheitsbedürfnis der Kapitalgeber und die Synchronisation der Cashflowströme bestimmen die Stabilität dieses Geflechts. Aufgabe eines Risikomanagements ist es unter anderem, dieses Finanzierungsgebilde auf die operativen Belange des Unternehmens abzustimmen und im Fall von Abweichungen anzupassen. Risiken können sich aus unerwarteten Soll-Ist-Abweichungen ergeben.

Die restriktive Kreditvergabe sowie ein steigendes Zinsniveau führen zu einem Anstieg der Finanzierungskosten, ein steigendes Zinsniveau kann sich negativ auf etwaige Finanzanlagen der Blue Cap bzw. der Beteiligungsunternehmen auswirken.

Zu den Instrumentarien der Finanzierung im Konzern zählen im Wesentlichen die Verwaltung und Steuerung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Lieferanten, die Bestände an Vorräten und Waren sowie die Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Konzernunternehmen verfügen über laufende und stabile Geschäftsbeziehungen. Forderungen gehen innerhalb der Zahlungsfristen ein. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt. Im kurzfristigen Bereich finanzieren sich die Konzerngesellschaften überwiegend

mittels Lieferantenkrediten und über Kreditlinien verschiedener Banken sowie teilweise über Factoring. Ausstattungsgegenstände und Immobilien sind langfristig finanziert.

Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügen die Konzernunternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement. Zudem werden Einzelrisiken in Projektgeschäften durch den Abschluss einer Warenkreditversicherung oder entsprechende Garantien individuell abgesichert. Das Einzelrisiko wird durch entsprechende Limitierung oder Sicherheiten beschränkt.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko wird für jedes Beteiligungsunternehmen ein Liquiditätsplan geführt und überwacht. Die wesentlichen Einnahmen- und Ausgabenströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aber auch aus nennenswerten Einzelprojekten sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden darin zur Synchronisierung erfasst. Für das Projekt- bzw. Handelsgeschäft wird ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und Geldeingänge vermittelt. Soweit Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

**U**nternehmensbezogene Risiken und Chancen Die **Geschäftstätigkeit und der Geschäftsverlauf** der operativ tätigen Unternehmensbereiche bestimmen im Konzernverbund das Chancen- und Risiko-Profil der Unternehmensgruppe. Die Geschäfte in den verschiedenen Geschäftsbereichen entwickeln sich unterschiedlich, unter anderem abhängig vom jeweiligen Reorganisationsstand in den Unternehmen, außerordentlichen Belastungen oder positiven Sondereinflüssen und der jeweiligen Nachfrage, die wiederum im Konsumgüter- und Investitionsgütersegment unterschiedlich ausfällt. In sämtlichen operativen Einheiten sind Impulse und Maßnahmen gesetzt, um Produkte zu entwickeln, die Märkte intensiver zu bearbeiten, die Fertigung effizienter zu gestalten, die Materialkosten zu senken, das

Personal zu qualifizieren und das Wachstum sowie die Produktivität zu fördern. Schwierigen Marktbedingungen in der Druckindustrie wird entsprechend begegnet. Dennoch ist die Konsolidierung des Marktes nicht abgeschlossen und muss deswegen antizipiert werden. Wachstumsmöglichkeiten, wie in der Klebstoffbranche allgemein oder in der Medizintechnik, werden bestmöglich integriert.

**Preisschwankungen auf den Beschaffungsmärkten** können Chancen, aber auch Risiken mit sich bringen und unsere Herstellungskosten negativ beeinflussen. Die mangelnde Verfügbarkeit einzelner Vorprodukte, plötzliche Lieferantenausfälle, die verzögerte Lieferung von Komponenten und die Lieferung von Vorprodukten minderer Qualität sind weitere Risiken auf den Beschaffungsmärkten. Diesen Risiken wird durch eine kontinuierliche Recherche nach neuen Bezugsquellen, ein kontinuierliches Lieferantenmonitoring und regelmäßige Lieferantengespräche sowie Qualitätskontrollen entgegengesteuert. Mit Lieferanten wichtiger Komponenten werden dabei strategische Partnerschaften eingegangen. Gleichzeitig ist man auf die Unabhängigkeit von einzelnen Lieferanten bedacht.

In den Unternehmensbereichen mit Prozessfertigung bestehen **Produktionsrisiken** grundsätzlich in einer zu niedrigen Kapazitätsauslastung aufgrund etwaiger Volumenrückgänge. In den Unternehmen aus den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau bestehen Konstruktions-, Kalkulations- und Projektmanagementrisiken. Bei verspäteter oder mangelhafter Fertigstellung oder Lieferung können Nacharbeitskosten und ggf. Vertragsstrafen anfallen. Eine flexible Produktionssteuerung, ein effektiv organisiertes Projektmanagement sowie die Steuerung und Begrenzung vertraglicher Risiken dienen als Instrumente des Risikomanagements. Qualitätskontrollen, Zertifizierungen und die Qualifikation der Mitarbeiter sowie die regelmäßige Wartung unserer Anlagen tragen zur Minimierung der Produktionsrisiken bei.

Die Unternehmen innerhalb der Gruppe befinden sich teilweise in einem unterschiedlichen Stand der Unternehmensentwicklung. Risiken, die im Zusammenhang

mit einer Restrukturierung entstehen, sind in der Regel branchenunabhängig und bedürfen einer gesonderten Betrachtung. Zu unterscheiden sind kurzfristig erforderliche, meist auf Kosten und Liquidität ausgerichtete Maßnahmen sowie langfristige Maßnahmen zur strategischen Ausrichtung. Letztere sind meist mit nachhaltigen Entwicklungsaufgaben und Investitionsprogrammen verbunden. Risiken bestehen insoweit, als solche Maßnahmen nicht rechtzeitig veranlasst werden oder ihre Wirkung verfehlen.

Im Zuge des Neubaus einer Produktionshalle für die neue Dispersionsfertigungsanlage am Standort Rohrdorf im Jahre 2012 wurden auf dem Betriebsgelände Bodenverunreinigungen festgestellt, die aus den Jahren 1915 bis 1918 herrühren. Im Konzernabschluss der Blue Cap AG sind, aufgrund der begründeten positiven Annahme, dass für die Blue Cap-Unternehmensgruppe hieraus keine Aufwendungen entstehen, keine Rückstellungen gebildet worden.

Grundsätzliche **Risiken im Bereich der IT-Infrastruktur** bestehen in einem möglichen unautorisierten Zugriff oder Datenverlust. Um solche Gefahren abzuwehren, sind adäquate Zugriffsprofile und aktuelle Sicherheitstechnologien im Einsatz. Für die systemkritischen Datenbestände werden täglich Datensicherungen erstellt und räumlich ausgelagert, daneben wurden interne IT-Richtlinien definiert, zu deren Einhaltung auch externe Dienstleister verpflichtet sind. Zudem werden innerhalb der Blue Cap-Unternehmensgruppe insbesondere die ERP-Systeme vereinheitlicht. Die getroffenen Maßnahmen tragen dazu bei, die vorhandenen Risiken deutlich zu verringern.

**Risikomanagement** Risikomanagement ist ein kontinuierlicher Prozess in der Unternehmensgruppe mit dem Ziel, die entstehenden Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und steuern zu können. Dabei geht es insgesamt darum, drohende Einzelfallrisiken zu definieren und entsprechend abzusichern. Ferner geht es darum, permanente, sich aus dem Geschäftsprozess ergebende Risiken im Hinblick auf den Verlust

von Liquidität, Eigenkapital oder Unternehmenssubstanz zu erfassen.

Auf Basis eines konzerninternen Controlling-Systems, wie z.B. eines monatlichen Reportings werden die Risiken aus den Tochterunternehmen kontinuierlich und systematisch erfasst und in den Planungs- und Entscheidungsprozess einbezogen.

Erfasst werden durch das interne Reporting System das Forderungsmanagement, Schadensfälle sowie Versicherungsleistungen, die Überwachung von Garantiefällen, die Einhaltung der Arbeits- und Produktionssicherheit, gegebenenfalls eine Gefahrgutanalyse, die Aufrechterhaltung von Zertifizierungen sowie die Qualifikation der Mitarbeiter.

Neben der Erfassung und Bewertung von Störfällen wird ein zeitnahes und zielgerichtetes Controlling über sämtliche Beteiligungsunternehmen durchgeführt. Insbesondere durch Kennziffern, Abweichungsanalysen und eine Vorausschau sollen Risiken frühzeitig erkannt und kommuniziert werden, um so eine rechtzeitige Anpassung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens sowie des Gesamtkonzerns zu gewährleisten.

---

## E Prognosebericht

---

Neben einer permanenten, auf Substanzmehrung ausgerichteten Weiterentwicklung der bestehenden Beteiligungsunternehmen prüft Blue Cap weitere Expansionsmöglichkeiten. Dabei erfolgt keine Limitierung auf die bisher vertretenen Branchen. Planatol bietet zudem für eine Branchenlösung im Bereich der Klebstoffe diverse Ansatzpunkte für eine Expansion dieses Bereiches.

Obwohl Blue Cap sich als Beteiligungsholding versteht und nicht Exit-getrieben, sondern auf ein langfristiges Wachstum ausgelegt ist, werden Kaufanfragen geprüft und Verkäufe nicht ausgeschlossen.

Das Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2013 ist vor allem von positiven Einflüssen aus dem Verkauf der H. Schreiner Verwaltungs GmbH geprägt. Dem gegenüber stehen Aufwendungen für die Restrukturierung der Wetzell GmbH, Herford, sowie die Neupositionierung der SMB-David finishing lines GmbH, Geretsried. Beide Maßnahmen setzen sich im laufenden Geschäftsjahr 2014 noch fort, werden aber auch in diesem abgeschlossen. Ergebniseinflüsse haben sich auch durch Schwankungen im Geschäftsverlauf der Gämmerler GmbH ergeben. Eine im vierten Quartal des Berichtsjahres spürbare Umsatz- und Ergebnisbelastung wird sich im laufenden Jahr durch einen positiven Auftragseingang kompensieren. Erfreulich zeigt sich auch die Entwicklung der zum Planatol-Teilkonzern gehörende Biolink GmbH, insbesondere durch ihr organisches Wachstum und ihren Ergebnisbeitrag. Insgesamt wird das Geschäftsjahr 2014 darauf ausgerichtet sein, die getätigten Investitionen in den einzelnen Unternehmen zunehmend in eine Umsatz- und Ertragssteigerung zu überführen und die Grundlage für weiteres Wachstum zu schaffen.

Damit können für das Geschäftsjahr 2014 bei der derzeitigen Konzernstruktur Umsatzerlöse von rund 85 Mio. EUR und ein positives Jahresergebnis von rund EUR 1,5 Mio. erwartet werden. Bei stabiler konjunktureller Entwicklung auf den für die derzeitigen Konzerngeschäftsbereiche relevanten in- und ausländischen Absatzmärkten ist auch für das Geschäftsjahr 2015 mit steigenden Umsatzerlösen zu rechnen. Jedoch ist es, insbesondere aufgrund der weltweit unsicheren zukünftigen konjunkturellen Entwicklung möglich, dass zukünftige Ergebnisse von den heutigen Erwartungen des Vorstands

abweichen. Ebenso können Veränderungen in der Konzernstruktur Auswirkungen auf zukünftige Ergebnisse haben.

Die Organisationsstruktur des Mutterunternehmens ist weiterhin auf die Belange des Geschäftsmodells abgestimmt. Aufgrund zunehmend erforderlicher Managementleistungen in den Beteiligungsunternehmen wurde der Personalbestand aufgestockt. Insbesondere bei Neuaquisitionen ist verstärkt Managementleistung gefordert, um die Restrukturierungen zeitnah und wirkungsvoll umzusetzen. Unabhängig von der operativen Begleitung bleibt auch die Finanzierung der Konzernunternehmen eine der Hauptaufgaben der Holding. Unverändert gehört zum Aufgabenbereich der Holding auch die Betreuung des Kapitalmarktes.

Die aktuelle Konjunktorentwicklung bedeutet Chance und Risiko gleichermaßen. Die Bemühungen des Vorstands sind deswegen auch in der Gestaltung des Konzernportfolios darauf gerichtet, nicht nur Unternehmen in unterschiedlichen Entwicklungsphasen zu halten, sondern auch eine Diversifizierung sowie eine Teilnahme an Wachstumspotenzialen zu ermöglichen. Sowohl organisch als auch anorganisch wird unter Beibehaltung des bisherigen Geschäftsmodells ein weiterer Wachstumskurs verfolgt.

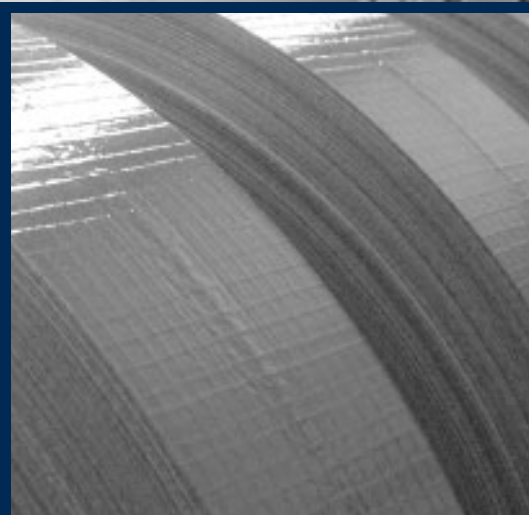
München, 13. Juni 2014  
Blue Cap AG  
Vorstand

Dr. Hannspeter Schubert



**Biolink GmbH**, Waakirchen,

Entwicklung und Produktion von UV-vernetzten,  
lösungsmittelfreien Acrylat-Klebebändern



# KONZERNABSCHLUSS

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

## Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	EUR	EUR	Stand 31.12.2013 EUR	Stand Vorjahr TEUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte	372.672,44			695
2. Geschäfts- oder Firmenwert	315.660,13			602
3. Geleistete Anzahlungen	6.804,44			51
		695.137,01		1.348
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und Bauten	16.340.073,09			18.641
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.798.058,09			1.439
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.139.817,12			1.360
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	362.256,45			1.767
		20.640.204,75		23.207
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	85.678,16			282
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	41.000,00			17
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.229.360,09			1.325
4. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	49.818,89			0
5. Beteiligungen	1.456,93			12
6. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00			50
		1.407.314,07		1.686
			22.742.655,83	26.241
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.368.175,09			5.540
2. Unfertige Erzeugnisse	1.564.275,36			3.801
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	5.384.401,48			4.201
4. Geleistete Anzahlungen	185.699,70			234
5. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-836.517,44			-3.651
		10.666.034,19		10.125
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.203.765,06			8.972
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	55.391,02			470
3. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	62.892,16			0
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,00			74
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.815.637,14			2.255
		9.137.686,38		11.771
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>		3.510.875,38		955
			23.314.595,95	22.851
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			137.599,98	191
<b>D. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>			659.826,00	421
<b>E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			0,00	12
			46.854.677,76	49.716

**PASSIVA**

	EUR	EUR	Stand 31.12.2013 EUR	Stand Vorjahr TEUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
<b>I. Ausgegebenes Kapital</b>				
1. Gezeichnetes Kapital	3.300.000,00			3.000
2. Rechnerischer Wert eigener Anteile	<u>- 10.000,00</u>			<u>- 10</u>
		3.290.000,00		2.990
Bedingtes Kapital: EUR 1.250.000,00				
<b>II. Kapitalrücklage</b>		2.628.169,92		1.653
<b>III. Gewinnrücklagen</b>				
Andere Gewinnrücklagen		1.789.361,01		1.825
<b>IV. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung</b>		-20.550,73		4
<b>V. Konzernbilanzgewinn</b>		4.126.243,62		2.186
<b>VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter</b>		<u>926.515,18</u>		<u>868</u>
			12.739.739,00	9.526
<b>B. UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER KAPITALKONSOLIDIERUNG</b>			0,00	327
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen		1.500.280,00		1.468
2. Steuerrückstellungen		1.324.073,35		1.530
3. Sonstige Rückstellungen		<u>2.399.502,94</u>		<u>3.145</u>
			5.223.856,29	6.143
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		24.247.112,77		24.907
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.032.774,63		4.495
3. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>1.611.195,07</u>		<u>4.314</u>
			28.891.082,47	33.716
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			0,00	4
			<b>46.854.677,76</b>	<b>49.716</b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	EUR	EUR	2013 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse			86.576.471,97	74.856
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen			401.336,19	3.251
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			0,00	78
4. Sonstige betriebliche Erträge			5.619.380,44	1.624
			<u>92.597.188,60</u>	<u>79.809</u>
5. Materialaufwand				
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 43.518.530,06			- 36.591
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>- 2.723.779,42</u>			<u>- 2.085</u>
		- 46.242.309,48		- 38.676
6. Personalaufwand				
a. Löhne und Gehälter	- 20.741.361,53			- 17.953
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>- 4.165.924,15</u>			<u>- 3.509</u>
		- 24.907.285,68		- 21.462
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 1.715.842,10		- 1.441
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>- 15.653.788,93</u>		<u>- 14.216</u>
			- 88.519.226,19	- 75.795
			<u>4.077.962,41</u>	<u>4.014</u>
9. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		32.243,93		0
10. Erträge aus Beteiligungen	235,40			31
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>51.797,33</u>			<u>74</u>
		84.276,66		105
12. Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	- 139.851,11			- 23
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 17.253,50			0
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>- 1.288.110,80</u>			<u>- 1.043</u>
		- 1.445.215,41		- 1.066
			- 1.360.938,75	- 961
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>2.717.023,66</b>	<b>3.053</b>
16. Außerordentliche Aufwendungen		- 22.541,00		- 78
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>			<b>- 22.541,00</b>	<b>- 78</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 321.461,99		- 874
19. Sonstige Steuern		<u>- 121.288,93</u>		<u>- 90</u>
			- 442.750,92	- 964
<b>20. Konzernjahresüberschuss</b>			<b>2.251.731,74</b>	<b>2.011</b>
21. Ergebnisanteile anderer Gesellschafter			- 311.348,47	- 284
<b>22. Konzerngewinn</b>			<b>1.940.383,27</b>	<b>1.727</b>
23. Gewinnvortrag			2.185.860,35	459
<b>24. Konzernbilanzgewinn</b>			<b>4.126.243,62</b>	<b>2.186</b>





**Planatol Adhesive GmbH, Rohrdorf,**

in 2013 fertig gestellte, vollautomatisierte Produktionsanlage  
für Dispersionsklebstoffe



## KONZERNANHANG

für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

---

### A Konzernrechnungslegungspflicht

---

Der Konzernabschluss der Blue Cap AG, München (kurz: Blue Cap AG, Gesellschaft oder Mutterunternehmen), ist wie im Vorjahr nach den geltenden handels- und aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

---

### B Abgrenzung des Konsolidierungskreises

---

In den Konzernabschluss der Blue Cap AG zum 31. Dezember 2013 sind neben dem Jahresabschluss des Mutterunternehmens die Jahresabschlüsse von vierzehn Tochterunternehmen (zehn inländische und vier ausländische) im Wege der **Vollkonsolidierung** einbezogen worden. Im Geschäftsjahr 2013 wurden zwei verbundene Unternehmen gemäß § 296 Abs. 2 HGB und ein verbundenes Unternehmen gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB nicht konsolidiert. Der Konsolidierungskreis stellt sich wie folgt dar:

Nr. Gesellschaft	Sitz	Beteiligungsquote in %	Beteiligt über Nr.	Grund der Nicht- einbeziehung
<b>Mutterunternehmen</b>				
1. Blue Cap AG	München	-	-	
<b>Direkte Beteiligungen</b>				
2. PLANATOL Holding GmbH	Rohrdorf-Thansau	94,00	1.	
3. SMB-David finishing lines GmbH	Geretsried-Gelting	100,00	1.	
4. SMB-David GmbH i.l.	Herrsching	70,00	1.	§ 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB
5. WISAP Medical Technology GmbH	Brunnthal-Hofolding	100,00	1.	
<b>Indirekte Beteiligungen</b>				
6. PLANATOL Adhesive GmbH	Rohrdorf-Thansau	100,00	2.	
7. Planatol Adhesive India Prt. Ltd.	Pune, Indien	100,00	2.	§ 296 Abs. 2 HGB
8. Planatol Asset Management GmbH	Rohrdorf-Thansau	100,00	2.	
9. PLANATOL Coating GmbH	Rohrdorf-Thansau	100,00	2.	
10. PLANATOL France S.à.r.l.	Bonneuil-sur-Marne Frankreich	100,00	6.	
11. PLANATOL MIDDLE EAST FZE	Shariah, VEA	100,00	2.	§ 296 Abs. 2 HGB
12. PLANATOL-Società Italiana Forniture Arti Grafiche S.I.F.A.G. S.r.l.	Mailand/Italien	67,33	6.	
13. PLANATOL System GmbH	Rohrdorf-Thansau	100,00	2.	
14. Biolink Gesellschaft für Verbindungstechnologien mbH	Waakirchen	89,85	2.	
15. Gämmerler GmbH	Geretsried	100,00	2.	
16. Gammerler (US) Corporation	Mount Prospect/USA	100,00	15.	
17. Gämmerler S.à.r.l.	Athis-Mons/Frankreich	100,00	15.	
18. Wetzel GmbH	Herford	100,00	2.	
<b>Assoziierte Unternehmen</b>				
19. inheco Industrial Heating and Cooling GmbH	Planegg	41,96	1.	
20. Gämmerler Limited	York/Großbritannien	50,00	15.	

Durch die Erstkonsolidierung der Vertriebsunternehmen Gammerler (US) Corporation, Mount Prospect/USA, und Gämmerler S.à.r.l., Athis/Frankreich, zum 1. Januar 2013 sind Sachanlagen (TEUR 29), Vorräte (TEUR 739), Forderungen und andere Aktiva (TEUR 876) sowie flüssige Mittel (TEUR 473), ferner Rückstellungen (TEUR 52) und Verbindlichkeiten (TEUR 1.323) in den Konzernabschluss übernommen worden. Während des Zeitraums der erstmaligen Konzernzugehörigkeit im Geschäftsjahr 2013 verzeichneten die Tochterunternehmen Umsatzerlöse (TEUR 4.565), übrige Erträge (TEUR 53), Materialaufwendungen (TEUR 611), Personalaufwendungen (TEUR 1.029), Abschreibungen (TEUR 13), sonstige betriebliche und weitere Aufwendungen (TEUR 726), Ertragsteueraufwendungen (TEUR 37) sowie sonstige Steuern (TEUR 4).

Die im Geschäftsjahr 2013 neugegründeten Tochterunternehmen Planatol Adhesive India Pvt. Ltd., Pune/Indien, und die PLANATOL MIDDLE EAST FZE, Sharjah/VEA, sind Vertriebsgesellschaften, die nach dem Gesamtbild aller Umstände wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden.

Das Tochterunternehmen SMB-David GmbH i.l., Herrsching, bei dem Ende September 2011 das Insolvenzverfahren eröffnet wurde, wird gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Das Unternehmen Gämmerler Limited, York/Großbritannien, an dem über Nr. 15 50% der Geschäftsanteile gehalten werden, wurde zum 1. Januar 2013 erstmals als **assoziiertes Unternehmen** in den Konzernabschluss einbezogen.

Die über Nr. 1 gehaltene Beteiligung in Höhe von 41,96% der Anteile an der inheco Industrial Heating and Cooling GmbH, Planegg, wird wie im Geschäftsjahr 2012 als **assoziiertes Unternehmen** einbezogen.

Hinsichtlich weiterer bestehender **Beteiligungen** macht die Gesellschaft bezüglich der Angaben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB von dem Wahlrecht gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 4 Satz 3 HGB Gebrauch, da diese Beteiligungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

Infolge des Verkaufs sämtlicher Anteile (100%) an der H. Schreiner Verwaltungs GmbH, Ottobrunn, am 13. Dezember 2013 wurden dieses Tochterunternehmen sowie deren 100% ige Tochter- und Enkelgesellschaften H. Schreiner Test- und Sonderanlagen GmbH, Ottobrunn, SCHREINER TESTING ITALIA S.r.l., Mailand/Italien, und Schreiner Testing Technology (Shanghai) co., Ltd., Shanghai/China, zum 30. November 2013 auf Basis des auf diesem Zeitpunkt erstellten Zwischenabschlusses endkonsolidiert. Durch die Endkonsolidierung sind immaterielle Vermögensgegenstände (TEUR 655), Sachanlagen (TEUR 2.748), Finanzanlagen (TEUR 42), Vorräte (TEUR 1.383), Forderungen und andere Aktiva (saldiert TEUR 2.904) sowie flüssige Mittel (TEUR 487), ferner Rückstellungen (TEUR 671) und Verbindlichkeiten und andere Passiva (TEUR 6.750) sowie eine Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung (TEUR 7) aus dem Konzernabschluss abgegangen.

## C Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Konsolidierung, Bilanzierung und Bewertung sind die Vorschriften des HGB angewandt worden.

Dem Konzernabschluss liegen die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen zugrunde.

Bei sämtlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen deckt sich der **Stichtag** des Jahresabschlusses mit dem Stichtag des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013.

Die **Kapitalkonsolidierung** der voll einbezogenen Unternehmen erfolgte nach der Erwerbsmethode (purchase method), die zwischen Erstkonsolidierung und Folgekonsolidierung differenziert.

Die **Kapitalkonsolidierung** wird gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB nach der Neubewertungsmethode durchgeführt. Danach wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der Tochtergesellschaften verrechnet. Soweit Teilkonzerne erworben wurden, erfolgt die Verrechnung mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Teilkonzerns. Das Eigenkapital ist dabei entsprechend der Neubewertungsmethode mit dem Betrag anzusetzen, der dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht, der diesen zum Erstkonsolidierungszeitpunkt beizulegen ist. Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 und 3, Abs. 2 HGB und latente Steuern nach § 274 Abs. 2 HGB zu bewerten.

Die Verrechnung erfolgt gemäß § 301 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss bzw. hinsichtlich der im Geschäftsjahr gegründeten oder erworbenen Tochtergesellschaften gemäß § 302 Abs. 2 Satz 1 HGB zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist (Gründungs- bzw. Erwerbszeitpunkt).

Der Hinzuerwerb von anteiligem Konzernvermögen von Minderheitsgesellschaftern von Tochterunternehmen wird als erfolgsneutraler Anschaffungsvorgang im Erwerbszeitpunkt behandelt. Entsprechend einer

Erstkonsolidierung wird der nach der Kapitalaufrechnung verbleibende Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst.

Tochterunternehmen werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, zu dem alle Anteile an dem Tochterunternehmen veräußert werden und dadurch das Tochterunternehmen aus dem Vollkonsolidierungskreis ausscheidet.

Die aus der Kapitalkonsolidierung resultierenden **Geschäfts- oder Firmenwerte** aus der Erstkonsolidierung sowie die aus der Kapitalkonsolidierung innerhalb der Teilkonzerne übernommenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden planmäßig über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben und haben sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt entwickelt:

	TEUR
Stand Buchwerte am 1. Januar 2013	594
Zugang	292
Abgang	- 391
Abschreibung (planmäßig)	185
<b>Stand Buchwerte 31. Dezember 2013</b>	<b>310</b>

Ferner resultiert ein Geschäfts- oder Firmenwert aus einem einbezogenen Jahresabschluss in Höhe von TEUR 6; dieser wird ebenfalls über fünf Jahre abgeschrieben.

Der im vorangegangenen Geschäftsjahr aus der Kapitalkonsolidierung eines Tochterunternehmens entstandene passive **Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung** in Höhe von TEUR 327 wurde entsprechend den im Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile erwarteten und im Geschäftsjahr 2013 durchgeführten Restrukturierungsaufwendungen vollständig aufgelöst.



**Inheco GmbH**, Martinsried,

Fertigung und Prüfung von thermoelektrischen Baugruppen für die Pharmaindustrie



Der sich aus der Kapitalkonsolidierung der erstmalig einbezogenen Vertriebsunternehmen ergebende passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von insgesamt TEUR 1.054 wurde, da er nicht durch erwartete Verluste oder Aufwendungen begründet ist, entsprechend dem Verbrauch und Abgang nicht-monetärer Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr erfolgswirksam aufgelöst.

Der **Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter** bemisst sich grundsätzlich am Eigenkapital der jeweiligen Einzelgesellschaft unter Berücksichtigung der einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die Beteiligungen an **assoziierten Unternehmen** im Sinne des § 311 HGB, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt werden kann, werden gemäß § 312 Abs. 1 i. V. m. Abs. 4 HGB mit den fortgeführten Buchwerten angesetzt.

Aus der Erstkonsolidierung eines assoziierten Unternehmens ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 767, der gemäß der §§ 312 Abs. 2, 309

Abs. 1 HGB als Geschäfts- oder Firmenwert über die angenommene Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben wird und sich per 31. Dezember 2013 noch auf TEUR 383 beläuft.

Aus der Erstkonsolidierung eines weiteren assoziierten Unternehmens zum 1. Januar 2013 ergab sich ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 24, der gemäß der §§ 312 Abs. 2, 309 Abs. 2 Nr. 2 HGB im Berichtsjahr erfolgswirksam aufgelöst wurde.

Auf die Anpassung der in dem Jahresabschluss des assoziierten Unternehmens angewandten abweichenden Bewertungsmethoden an die konzerneinheitliche Bewertung wurde gemäß § 312 Abs. 5 HGB verzichtet.

Die **gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten** zwischen den Konzerngesellschaften wurden im Rahmen der **Schuldenkonsolidierung** untereinander aufgerechnet. Buchungstechnisch bedingte Differenzen wurden je nach Entstehungsursache anderen Bilanzpositionen zugeordnet bzw. ergebniswirksam verrechnet.

Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf die Durchführung einer **Drittschuldenkonsolidierung** verzichtet.

Bei der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden alle **Umsätze** zwischen den Konzerngesellschaften und die übrigen konzerninternen **Erträge** und **Aufwendungen** voll konsolidiert.

**Zwischenergebnisse** im Umlaufvermögen aus konzerninternen Lieferungen wurden eliminiert, Zwischenergebnisse im Anlagevermögen bestehen nicht und waren daher auch nicht zu eliminieren.

**Latente Steuern** auf Konsolidierungsmaßnahmen, die gemäß § 306 HGB insoweit zu bilden sind, als sich der abweichende Steueraufwand in den späteren Geschäftsjahren ausgleicht, wurden gebildet.

Der Grundsatz der **Stetigkeit der Konsolidierungsmethoden** wurde beachtet.

## D Rechnungslegungsgrundsätze und Währungsumrechnung

### I. GRUNDSÄTZLICHES

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach den landesrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsbestimmungen für Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Soweit dies erforderlich war, wurden die Zahlen und Werte aus den Jahresabschlüssen im Rahmen der Konsolidierung an die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angepasst.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die **Grundsätze der Darstellungs-, Gliederungs-, Ansatz- und Bewertungstetigkeit** wurden grundsätzlich beachtet.

### II. GRUNDLAGEN DER WÄHRUNGSUMRECHNUNG

**Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung** mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Insofern sind im vorliegenden Konzernabschluss unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung enthalten. Bei einer Restlaufzeit über einem Jahr erfolgt die Umrechnung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Entstehens. Bei Wechselkursänderungen bis zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung grundsätzlich zum Wechselkurs des Bilanzstichtags unter Beachtung des Niederstwertprinzips auf der Aktiv- und des Höchstwertprinzips auf der Passivseite. Bestände an flüssigen Mitteln wurden zum Stichtagskurs bewertet.

Gemäß § 308a HGB werden die Bilanzen der einbezogenen Unternehmen, deren **Jahresabschlüsse in fremder Währung** aufgestellt werden, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs in Euro umgerechnet worden ist, mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Alle Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zum Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet. Auftretende Währungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital gesondert unter dem Posten „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ gezeigt.

### III. BILANZ

Die **entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um kumulierte Abschreibungen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Abschreibungen des Sachanlagevermögens erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer und werden nach der degressiven sowie der linearen Methode vorgenommen.

In den Herstellungskosten der im Vorjahr selbst erstellten Anlagen waren neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Gemeinkosten einbezogen.

Die **geleisteten Anzahlungen** sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Für geringwertige abnutzbare bewegliche Gegenstände des Sachanlagevermögens kommen unter Berücksichtigung der Wesentlichkeit Vereinfachungsregelungen zur Anwendung.

Die **Beteiligungen an assoziierten Unternehmen** werden gemäß § 312 Abs. 1 i. V. m. Abs. 4 HGB mit dem fortgeführten Buchwert angesetzt. Der fortgeführte Buchwert eines assoziierten Unternehmens übersteigt das anteilige Eigenkapital des assoziierten Unternehmens um TEUR 383, dies entspricht dem im Beteiligungsansatz enthaltenen fortgeführten Geschäfts- oder Firmenwert. Das anteilige Eigenkapital des erstmals einbezogenen assoziierten Unternehmens übersteigt den fortgeführten Buchwert um TEUR 3.

Die übrigen **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des **Anlagevermögens** über dem Wert liegt, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibung Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Die **Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie **Waren** erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten oder niedrigeren Zeitwerten. Gemäß dem Niederstwertprinzip werden diese auf Gängigkeit, Bestandsrisiken aufgrund der Lagerdauer oder verminderter Verwertbarkeit überprüft und gegebenenfalls abgewertet.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten bewertet. Diese enthalten Material-einzel- und -gemeinkosten, Fertigungseinzel- und -gemeinkosten, Sonderkosten der Fertigung sowie Abschreibungen. Gemäß dem Niederstwertprinzip sowie dem Prinzip der verlustfreien Bewertung werden die Fertigerzeugnisse auf Gängigkeit sowie auf durchschnittlich realisierbare Verkaufspreise überprüft und gegebenenfalls abgewertet.

**Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen** sind zum Nennbetrag netto ausgewiesen und wurden offen von den Vorräten abgesetzt.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden zu Nennwerten, zum Barwert oder zu dem am Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung



berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung für Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr Rechnung getragen. Aus einem Asset-Deal entstandene Abstockungsbeträge wurden im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 48 planmäßig aufgelöst.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** entsprechen den zeitanteilig vorgeleisteten Beträgen.

**Aktive latente Steuern** sind zum Nennwert angesetzt. Latente Steuern werden auf der Basis der zukünftigen Steuerbelastung der einbezogenen Gesellschaften ermittelt. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen entsprechend § 306 HGB wurden unter Anwendung eines Steuersatzes in Höhe von 26,3 % gebildet.

Sich bei den jeweiligen einbezogenen Gesellschaften aus den Einzelabschlüssen ergebende Überhänge aktiver latenter Steuern für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen (temporäre Differenzen) sowie bestehende steuerliche Verlustvortragmöglichkeiten, die aufgrund einer vorsichtigen Einschätzung der Realisierbarkeit im maßgeblichen fünfjährigen Prognosezeitraum zu aktiven latenten Steuern führen, werden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB i. V. m. § 298 HGB aktiviert. Die Bewertung der temporären Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit dem für die jeweilige Tochtergesellschaft maßgeblichen kombinierten Ertragsteuersatz. Die angewandten Sätze liegen zwischen 26,3 % und 30,7 % im Inland und berücksichtigen neben Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag auch die Gewerbesteuer. Die für die ausländischen Tochtergesellschaften maßgeblichen Ertragsteuersätze betragen 25,0 % bzw. 27,5 %.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden nach den Vorschriften des HGB anhand versicherungsmathematischer Methoden ermittelt. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen

erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren mittels der so genannten „Projected Unit Credit-Methode“ (PUC-Methode). Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleisteten Dienstzeiten verdient worden ist. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Professor Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wurde in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Der Rückstellungsbetrag wurde unter Berücksichtigung der nachfolgenden Trendannahmen ermittelt:

Rechnungszinssatz p.a.	4,88 %
Gehaltstrend p.a.	2,00 %
Rententrend p.a.	2,00 %
Fluktuationswahrscheinlichkeit p.a.	3,00 %

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (**Deckungsvermögen**), werden mit den korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Bei den saldierten Vermögensgegenständen handelt es sich um verpfändete Rückdeckungsversicherungen. Das Deckungsvermögen ist zum Zeitwert bewertet. Der beizulegende

Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB und besteht aus dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich eines gegebenenfalls vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (sogenannte unwiderrufbare Überschussbeteiligungen).

Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungssatzes, Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und laufende Erträge des Deckungsvermögens werden saldiert im Finanzergebnis gezeigt.

Durch die Umstellung der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG ergab sich eine Unterdotierung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 338, die nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB innerhalb des verbleibenden Übergangszeitraums bis spätestens zum 31. Dezember 2024 den Pensionsrückstellungen zugeführt wird. Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte entsprechend eine Zuführung in Höhe von TEUR 23, die im außerordentlichen Aufwand ausgewiesen wird. Der noch nicht in der Bilanz ausgewiesene Betrag aus der Erstanwendung (Unterdotierung) beträgt zum 31. Dezember 2013 TEUR 248.

Die **übrigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen

Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag bewertet.

## E Erläuterungen zur Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### I. KONZERNBILANZ

**1. Anlagevermögen** | Die gesondert dargestellte Entwicklung des Konzernanlagevermögens ist integraler Bestandteil des Konzernanhangs.

**2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** | Die Forderungen gegen **verbundene Unternehmen** enthalten in Höhe von TEUR 55 (i.Vj. TEUR 266) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Im Vorjahr waren hierunter zusätzlich kurzfristige Ausleihungen und in Höhe von TEUR 204 ausgewiesen.

Die Forderungen gegen **assoziierte Unternehmen** enthalten in Höhe von TEUR 29 (i.Vj. TEUR 0) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 34 (i.Vj. TEUR 0) kurzfristige Ausleihungen.

Unter den **sonstigen Vermögensgegenständen** ist ein Betrag in Höhe von TEUR 232 (i.Vj. TEUR 82) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr ausgewiesen.

**3. Flüssige Mittel** | Die Position enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks.

#### 4. Aktive latente Steuern | In der Bilanz werden folgende latente Steuern ausgewiesen:

	aktive latente Steuern TEUR	passive latente Steuern TEUR
<b>Latente Steuern aus</b>		
<b>Zwischengewinneliminierung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Latente Steuern aus</b>		
<b>temporären Differenzen</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	0	11
Sachanlagen	0	138
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		3
Pensionsrückstellungen	28	0
Sonstige Rückstellungen	63	0
	<b>91</b>	<b>152</b>
<b>Latente Steuern aus Verlustvorträgen</b>		
auf inländische Verlustvorträge		
aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	396	0
aus Gewerbesteuer	291	0
	<b>687</b>	<b>0</b>
auf ausländische Verlustvorträge	34	0
	<b>721</b>	<b>0</b>
<b>Summe latenter Steuer</b>	<b>812</b>	<b>152</b>
Saldierung	- 152	
<b>Aktivüberhang</b>	<b>660</b>	

#### 5. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | Angaben zur Verrechnung mit Deckungsvermögen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

	31.12.2013 TEUR
Erfüllungsbetrag der verrechneten Pensionsverpflichtung	376
Deckungsvermögen (beizulegender Zeitwert)	370
Passiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	- 6
Deckungsvermögen (Anschaffungskosten)	370
Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtung	130
Zinsertrag aus Deckungsvermögen	18

**6. Ausgegebenes Kapital |** Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 3.300.000,00. Es ist eingeteilt in 3.300.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Der auf die Stückaktien jeweils rechnerisch entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals im Sinne von § 8 Abs. 3 AktG beträgt EUR 1,00.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. November 2007 wurde die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals (Genehmigtes Kapital 2007/I) beschlossen und der Vorstand bis zum 31. Oktober 2012 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien (Stammaktien) gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 1.000.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007/I).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. August 2013 wurde das Genehmigte Kapital vom 6. November 2007 (Genehmigtes Kapital 2007/I), welches nach teilweiser Ausschöpfung noch EUR 200.000,00 betrug, aufgehoben.

Die Hauptversammlung vom 14. November 2008 hat die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals (Genehmigtes Kapital 2008/I) beschlossen. Demnach wurde der Vorstand bis zum 31. Oktober 2013 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien (Stammaktien) gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 750.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008/I).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. August 2013 wurde das Genehmigte Kapital vom 14. November 2008 (Genehmigtes Kapital 2008/I), welches nach teilweiser Ausschöpfung noch EUR 550.000,00 betrug, aufgehoben.

Die Hauptversammlung vom 12. November 2010 hat die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals (Genehmigtes Kapital 2010/I) beschlossen. Demnach wurde der Vorstand bis zum 31. Oktober 2015 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien (Stammaktien) gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 750.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I).

Aufgrund der von der Hauptversammlung vom 12. November 2010 erteilten Ermächtigung hat der Vorstand mit Beschluss vom 27. November 2013 und der Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag vom genehmigten Kapital (Genehmigtes Kapital 2010/I) teilweise Gebrauch gemacht. Das Grundkapital ist gegen Bareinlage um EUR 300.000,00 durch die Ausgabe von 300.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 erhöht worden. Die Zeichnung der neuen Stammaktien erfolgte zum Ausgabebetrag von EUR 4,25 je Stückaktie. Die Kapitalerhöhung wurde am 4. Dezember 2013 in das Handelsregister beim Amtsgericht München eingetragen.

Das Genehmigte Kapital vom 12. November 2010 (Genehmigtes Kapital 2010/I) beträgt nach teilweiser Ausschöpfung noch EUR 450.000,00.

Die Hauptversammlung vom 9. August 2013 hat die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals (Genehmigtes Kapital 2013/I) beschlossen. Demnach wurde der Vorstand bis zum 31. Juli 2018 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien (Stammaktien) gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 750.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2013/I).

Das Grundkapital der Gesellschaft ist mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. November 2009 um EUR 1.250.000,00 durch die Ausgabe von bis zu 1.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2009/I). Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an Inhaber oder Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen.

Die Hauptversammlung vom 13. November 2009 hat den Vorstand bis zum 31. Oktober 2014 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 1.250.000,00 zu begeben und den Inhabern von Schuldverschreibungen Umtauschrechte auf insgesamt bis zu 1.250.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen rechnerischen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 1.250.000,00 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen (Wandelbedingungen) zu gewähren (Wandelschuldverschreibungen).

Die Gesellschaft hat 10.000 eigene Aktien im Bestand. Dabei handelt es sich um auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, deren Anteil am Grundkapital 0,30 % beträgt. Der auf die Stückaktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals im Sinne von § 8 Abs. 3 AktG beträgt EUR 10.000,00.

Der Bestand entwickelte sich wie folgt:

Datum	Anzahl	Betrag des Grundkapitals EUR	Anteil am Grundkapital %
<b>Bestand zum 31.12.2012</b>	<b>10.000</b>	<b>10.000,00</b>	<b>*0,33</b>
<b>Bestand zum 31.12.2013</b>	<b>10.000</b>	<b>10.000,00</b>	<b>**0,30</b>

\* Anteil am Grundkapital bezogen auf EUR 3.000.000,00

\*\* Anteil am Grundkapital bezogen auf EUR 3.300.000,00

Der rechnerische Wert der eigenen Anteile (TEUR 10) wurde offen von dem gezeichneten Kapital abgesetzt.

Die eigenen Aktien sind dazu bestimmt, die im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen oder Unternehmenstransaktionen stehenden Tausch- und/oder Kaufpreisverpflichtungen und sonstigen Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Sie können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet und die Anzahl der zu veräußern den Aktien zusammen mit neuen Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in direkter oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG gegen Bareinlagen ausgegeben wurden, insgesamt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreitet. Sie sind nicht zum Eigenhandel bestimmt.

**7. Kapitalrücklage** | Die Kapitalrücklage resultiert aus dem Mutterunternehmen und hat sich wie folgt entwickelt:

	EUR
Stand am 1. Januar 2013	1.653.169,92
Zuführung zur Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe des Agios aus der Kapitalerhöhung zum 27. November 2013	975.000,00
	<b>2.628.169,92</b>

In Höhe des vom Gezeichneten Kapital abgesetzten rechnerischen Werts eigener Anteile (EUR 10.000,00) ist in der Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB ein Betrag enthalten, der unter Kapitalschutzgesichtspunkten eine Ausschüttungssperre darstellt.

**8. Gewinnrücklagen** | In Vorjahren wurde den anderen Gewinnrücklagen der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung eines Teilkonzerns in Höhe von TEUR 1.789 zugeordnet. Dieser war auf im Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile in 2009 und 2010 erwartete Restrukturierungsaufwendungen zurückzuführen, die bis zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung auch entstanden sind. Darüber hinaus hat sich der Teilkonzern seit dem Erwerbszeitpunkt positiv entwickelt, sodass der passive Unterschiedsbetrag in Teilen erwirtschaftetes Konzerneigenkapital darstellt. Der passive Unterschiedsbetrag wurde daher in voller Höhe den Konzerngewinnrücklagen zugeordnet.

Infolge von ergebnisneutralen Konsolidierungsmaßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2012 den anderen Gewinnrücklagen TEUR 36 zugeführt, im Geschäftsjahr 2013 waren die anderen Gewinnrücklagen um TEUR 35 zu mindern.

**9. Konzernbilanzgewinn** | Der Konzernbilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

	EUR
Konzernbilanzgewinn	
Stand 1. Januar 2013	2.185.860,35
Konzerngewinn	1.940.383,27
<b>Konzernbilanzgewinn</b>	
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>4.126.243,62</b>

**10. Sonstige Rückstellungen** | Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für Personalverpflichtungen (TEUR 1.228; i. Vj. TEUR 1.298), Garantieverpflichtungen und Auftragsrisiken (TEUR 327; i. Vj. TEUR 773), drohende Verluste (TEUR 276; i. Vj.

TEUR 267), Abschluss- und Prüfungskosten (TEUR 236; i. Vj. 262), ausstehende Rechnungen und Erlösminderungen (TEUR 232; i. Vj. TEUR 144) sowie andere Verpflichtungen (TEUR 101; i. Vj. TEUR 401).

**11. Verbindlichkeiten** | Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

	Restlaufzeit			Gesamt betrag TEUR	Davon gesichert TEUR
	Bis 1 Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR	Über 5 Jahre TEUR		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.792	4.569	4.887	24.248	16.491
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.997	35	0	3.032	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.161	450	0	1.611	0
	<b>18.950</b>	<b>5.054</b>	<b>4.887</b>	<b>28.891</b>	<b>16.491</b>

Im Vorjahr hatten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 5.629 eine Restlaufzeit von größer einem Jahr und kleiner fünf Jahren und in Höhe von TEUR 5.766 von über fünf Jahren. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hatten in Höhe von TEUR 20 und die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.617 eine Restlaufzeit von größer einem Jahr und kleiner fünf Jahren.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind in Höhe von TEUR 16.379 durch einzelne Grundpfandrechte sowie in Höhe von TEUR 112 durch Sicherungsübereignung von maschinellen Anlagen besichert.

Innerhalb des PLANATOL-Teilkonzerns haftet jedes inländische Unternehmen – ausgenommen die Planatol Asset Management GmbH, Rohrdorf-Thansau, und die Wetzell GmbH, Herford, – gegenüber den kreditgebenden Banken neben den übrigen Gesellschaften der PLANATOL-Gruppe jeweils als Gesamtschuldner für die aufgenommenen Kredite. Zur Sicherung der Ansprüche der Kreditgeber wurden die Sicherungsübereignung von Warenlagern, die Sicherheitsabtretung von Liefer- und Leistungsforderungen, die Verpfändung von Markenrechten und die Verpfändung von Geschäftsanteilen, soweit sie nicht außenstehenden Minderheitsgesellschaftern gehören, vereinbart.

Das Mutterunternehmen haftet durch selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaften (TEUR 1.189; i. Vj. TEUR 1.263) für einen Investitionskredit eines Tochterunternehmens sowie Kontokorrent- und Avalkredite von Tochterunternehmen und durch selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaften (TEUR 280) für den Kontokorrentkredit für ein aus dem Konsolidierungskreis ausgeschiedenes Unternehmen.

Für fremde Verbindlichkeiten hat die Gesellschaft Bankguthaben in Höhe von TEUR 300 als Sicherheiten hinterlegt, die am 30. Januar 2014 wieder freigegeben worden sind.

Die Inanspruchnahme aus Bürgschaften und der Gestellung von Sicherheiten wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des Zahlungsverhaltens der Begünstigten als gering eingeschätzt. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Für die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	180	370
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	109	77
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	1.322	3.867
	<b>1.611</b>	<b>4.314</b>

Im Vorjahr wurde unter den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten die stille Einlage der Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH, München, in Höhe von TEUR 1.000 ausgewiesen, die zum 30. September 2015 endet. Infolge der Endkonsolidierung des H. Schreiner-Teil Konzerns ging diese ab.

## II. KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

**1. Umsatzerlöse** | Die Umsatzerlöse entfallen zu TEUR 40.400 bzw. 46,7% (i.Vj. TEUR 38.946 bzw. 52,0%) auf das Inland und zu TEUR 46.176 bzw. 53,3% (i.Vj. TEUR 35.910 bzw. 48,0%) auf das Ausland.

Die Umsatzerlöse lassen sich wie folgt auf die einzelnen Geschäftsbereiche aufschlüsseln:

	TEUR	in %
Klebstoffe	51.584	59,6
Druckverarbeitung	17.970	20,7
Dichtheitsprüfung (bis 11/2013)	10.796	12,5
Medizintechnik	2.500	2,9
Bearbeitung		
von Industrieschäumen	3.445	4,0
Sonstige Dienstleistungen	281	0,3
	<b>86.576</b>	<b>100,0</b>

**2. Außerordentliche Aufwendungen, periodenfremde Erträge und Aufwendungen** | Die **außerordentlichen Aufwendungen** (TEUR 23; i. Vj. TEUR 78) resultieren in Höhe von TEUR 23 (i. Vj. TEUR 23) aus der ratierlichen Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe eines Fünfzehntels des Anpassungsbetrages nach BilMoG. Im Vorjahr wurden zusätzlich Aufwendungen für Kündigungen von Arbeitnehmern im Zusammenhang mit dem Betriebsübergang nach § 613 a BGB auf eine Tochtergesellschaft sowie der Restrukturierung in Höhe von TEUR 55 erfasst.

Unter den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind neben den Erträgen aus der Auflösung passiver Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 957 (i. Vj. TEUR 347) ausgewiesen. Es handelt sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 524; i. Vj. TEUR 204), Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen sowie aus abgeschriebenen Forderungen (TEUR 288; i. Vj. TEUR 115), Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen (TEUR 99; i. Vj. TEUR 24) sowie Erstattungen für Vorjahre (TEUR 45; i. Vj. TEUR 0).

Unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 88 (i. Vj. TEUR 96) enthalten, die im Wesentlichen nachträgliche Kostenrechnungen (TEUR 75; i.Vj. TEUR 69), betreffen.

Unter den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** werden periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 14 (i. Vj. TEUR 101) und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 26 (i. Vj. TEUR 4) ausgewiesen.

**3. Aufwendungen für Altersversorgung** | In der Position „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung“ sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 226 (i. Vj. TEUR 136) enthalten.

**4. Aufzinsung von Rückstellungen** | Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** betreffen in Höhe von TEUR 123 (i. Vj. TEUR 112) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

**5. Kursgewinne und -verluste** | In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind Kursgewinne in Höhe von TEUR 46 (i. Vj. TEUR 59) enthalten. In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind Kursverluste in Höhe von TEUR 161 (i. Vj. TEUR 86) enthalten.

**6. Verbundene Unternehmen** | In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinsen gegenüber verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen sind, in Höhe von TEUR 41 (i. Vj. TEUR 37) enthalten.

In Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsbelastungen von verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen sind, in Höhe von TEUR 1 (i. Vj. TEUR 0) enthalten.

**7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, latente Steuern** | In den Steuern vom Einkommen sind Erträge aus der ergebniswirksamen Veränderung aus der Abgrenzung latenter Steuern in Höhe von TEUR 392 (i. Vj. TEUR 408) enthalten.

## F Sonstige Angaben

**1. Nicht in der Konzernbilanz enthaltene Geschäfte** | Zur Finanzierung setzte ein Tochterunternehmen bis einschließlich 31. Mai 2013 Factoring ein. Zum Stichtag beläuft sich der Bestand an verkauften Forderungen auf TEUR 0. Dem Tochterunternehmen sind aus dem Forderungsverkauf sämtliche Finanzmittel zugeflossen. Die Vorteile des Factorings lagen in der Verbesserung der Liquiditätssituation des Tochterunternehmens, Risiken konnten sich aus eventuell höheren Finanzierungskosten ergeben.

**2. Personal** | Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer beträgt:

	2013 Anzahl	2012 Anzahl
Angestellte	213	197
Gewerbliche Arbeitnehmer	224	216
	<b>437</b>	<b>413</b>

Der Anstieg der Arbeitnehmerzahlen resultiert im Wesentlichen aus der Einbeziehung eines Tochterunternehmens über das gesamte Geschäftsjahr sowie der erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen. Infolge der Endkonsolidierung des H. Schreiner-Teilkonzerns werden 37 Angestellte und 22 Arbeiter ab dem 30. November 2013 nicht mehr berücksichtigt.

Darüber hinaus wurden zwölf (i. Vj. sechs) Geschäftsführer beschäftigt.



**3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen** | Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Konzern bestehen in Höhe von TEUR 2.897 (i. Vj. TEUR 3.680). Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	Fällig in 2014 TEUR	Fällig in 2015 – 2018 TEUR	Fällig in 2019 ff. TEUR	Gesamt TEUR
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	1.325	1.492	80	2.897

**4. Treuhandverhältnis** | Ein Tochterunternehmen hält 50 % eines Darlehens an einem Beteiligungsunternehmen als Treuhänder.

**5. Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel** | Der Finanzmittelfonds enthält ausschließlich flüssige Mittel.

Durch die Erstkonsolidierung von bisher nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen hat sich der Finanzmittelbestand um TEUR 473 (i. Vj. TEUR 55) erhöht.

Im Geschäftsjahr wurden Zinsen in Höhe von TEUR 996 (i. Vj. TEUR 747) und Ertragsteuern in Höhe von TEUR 611 (i. Vj. TEUR 1.113) zahlungswirksam.

Investitionen des Vorjahres, die erst im Geschäftsjahr 2013 zahlungswirksam waren, sind in Höhe von TEUR 1.000 in der Kapitalflussrechnung berücksichtigt. Im Zusammenhang mit dem Erwerb eines Tochterunternehmens in Vorjahren waren im Geschäftsjahr nachträgliche Kaufpreiszahlungen in Höhe von TEUR 208 zahlungswirksam zu berücksichtigen.

Der Gesamtkaufpreis für den Hinzuerwerb von anteiligem Konzernvermögen von Minderheitsgesellschaftern

beträgt TEUR 550; hiervon wurde ein Teilbetrag in Höhe von TEUR 500 bar geleistet, der auf den anteilig erworbenen Geschäfts- und Firmenwert entfällt.

Aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen (Kaufpreis von TEUR 3.500) hat das Mutterunternehmen Finanzmittel in Höhe von TEUR 3.300 erhalten. Die im Zusammenhang mit dem Verkauf des Tochterunternehmens veräußerten Zahlungsmittel betragen TEUR 487. Zudem wurden immaterielle Vermögensgegenstände (TEUR 655), Sachanlagen (TEUR 2.748), Finanzanlagen (TEUR 42), Vorräte (TEUR 1.383), Forderungen und andere Aktiva (saldiert TEUR 2.904), ferner Rückstellungen (TEUR 671) und Verbindlichkeiten und andere Passiva (TEUR 6.750) veräußert.

Der Finanzmittelfonds unterliegt in Höhe von TEUR 300 Verfügungsbeschränkungen.

Vom erwirtschafteten Konzerneigenkapital stehen am Abschlussstichtag TEUR 1.292 zur Ausschüttung an die Gesellschafter des Mutterunternehmens zur Verfügung.

**6. Abschlussprüferhonorare** | Die Aufwendungen für Honorare an den Konzernabschlussprüfer betragen für das Geschäftsjahr TEUR 135. Diese verteilen sich wie folgt:

	2013 TEUR
Abschlussprüfungsleistungen (Jahres- und Konzernabschlussprüfungen)	135
Andere Bestätigungsleistungen	0
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen	0
	<b>135</b>

## 7. Organe des Mutterunternehmens

### Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht lt. Satzung aus drei Mitgliedern und setzte sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt zusammen:

- Herr Dr. Stefan Berz, (Wirtschaftsprüfer), Gräfelfing (Vorsitzender)
- Herr Dr. Frank Seidel, (Diplom Wirtschaftsingenieur), Neutraubling (Stellvertretender Vorsitzender)
- Herr Dietmar Reeh (Rechtsanwalt), Starnberg

### Vorstand

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte die Geschäftsführung durch den Vorstand, Herrn Dr. Hannspeter Schubert (Unternehmensberater), Valley. Er vertritt die

Gesellschaft stets einzeln und ist befugt, im Namen der Gesellschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

Die Angabe über die Gesamtbezüge der Organe unterbleibt in analoger Anwendung des § 286 Abs. 4 HGB.

**8. Aktionärsstruktur** | Die Southern Blue Beteiligungsgesellschaft mbH besitzt mehr als den vierten Teil aller Aktien, hält aber keine Mehrheitsbeteiligung an der Blue Cap AG, München.

Mit Mitteilung vom 12. September 2013 hat die Seidel knowledge GmbH, Neutraubling, der Blue Cap AG, München, gemäß § 20 Abs. 5 AktG mitgeteilt, dass ihr weniger als der vierte Teil der Aktien an der Gesellschaft gehört.

München, 13. Juni 2014  
Blue Cap AG, Vorstand



Dr. Hannspeter Schubert



**SMB-David finishing lines GmbH**, Gelting,  
Montage einer Endbearbeitung für extrudierte Schaumplatten



## Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	Anschaffungs-/Herstellungskosten						
	1.1.2013	Zugänge aus Änderungen Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge aus Änderungen Konsolidie- rungskreis	Abgänge	Währungs- umrechnung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte, und ähnliche Rechte und Werte	1.923	9	82	0	728	9	0
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.246	0	292	0	756	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	51	0	62	0	106	0	0
	<b>4.220</b>	<b>9</b>	<b>436</b>	<b>0</b>	<b>1.590</b>	<b>9</b>	<b>0</b>
<b>II. Sachanlagen</b>							
1. Grundstücke und Bauten	24.903	0	394	191	2.565	0	0
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.852	53	498	1.257	1.056	158	- 2
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.434	288	502	24	1.308	218	- 10
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.766	0	115	- 1.472	40	7	0
	<b>38.955</b>	<b>341</b>	<b>1.509</b>	<b>0</b>	<b>4.969</b>	<b>383</b>	<b>-12</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.619	- 240	86	0	42	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	17	0	41	0	17	0	0
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.399	11	0	0	0	0	1
4. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	0	50	0	0	0	0	0
5. Beteiligungen	127	-11	0	0	0	0	0
6. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	50	-50	0	0	0	0	0
	<b>4.212</b>	<b>- 240</b>	<b>127</b>	<b>0</b>	<b>59</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
	<b>47.387</b>	<b>110</b>	<b>2.072</b>	<b>0</b>	<b>6.618</b>	<b>392</b>	<b>- 11</b>

Kumulierte Abschreibungen								Buchwerte		
31.12.2013	1.1.2013	Zugänge aus Änderungen Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Zuschreib- ungen	Abgänge aus Änderungen Konsolidie- rungskreis	Abgänge	Währungs- umrechnung	31.12.2013	31.12.2013	Vorjahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1.277	1.228	9	247	0	570	9	0	905	372	695
1.782	1.644	0	187	0	365	0	0	1.466	316	602
7	0	0	0	0	0	0	0	0	7	51
<b>3.066</b>	<b>2.872</b>	<b>9</b>	<b>434</b>	<b>0</b>	<b>935</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>2.371</b>	<b>695</b>	<b>1.348</b>
22.923	6.261	0	485	0	163	0	0	6.583	16.340	18.642
7.444	5.413	53	312	0	994	136	- 2	4.646	2.798	1.439
4.712	4.074	259	485	3	1.063	170	- 10	3.572	1.140	1.360
362	0	0	0	0	0	0	0	0	362	1.766
<b>35.441</b>	<b>15.748</b>	<b>312</b>	<b>1.282</b>	<b>3</b>	<b>2.220</b>	<b>306</b>	<b>- 12</b>	<b>14.801</b>	<b>20.640</b>	<b>23.207</b>
2.423	2.337	0	0	0	0	0	0	2.337	86	282
41	0	0	17	0	17	0	0	0	41	17
1.411	74	0	140	33	0	0	0	181	1.230	1.325
50	0	0	0	0	0	0	0	0	50	0
116	115	0	0	0	0	0	0	115	1	12
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	50
<b>4.041</b>	<b>2.526</b>	<b>0</b>	<b>157</b>	<b>33</b>	<b>17</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.633</b>	<b>1.408</b>	<b>1.686</b>
<b>42.548</b>	<b>21.146</b>	<b>321</b>	<b>1.873</b>	<b>36</b>	<b>3.172</b>	<b>315</b>	<b>-12</b>	<b>19.805</b>	<b>22.743</b>	<b>26.241</b>

## Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Konzernjahresergebnis	2.252	2.011
Abschreibungen/Zuschreibungen (-) auf immaterielle Vermögensgegenstände und Gegenstände des Sachanlagevermögens	1.713	1.441
Abschreibungen/Zuschreibungen (-) auf Finanzanlagen	124	23
Zunahme/Abnahme (-) der Rückstellungen	- 299	1.145
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (-)	- 1.443	15
Gewinn (-)/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 2.771	18
Zunahme (-)/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	66	- 5.031
Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.870	4.812
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.512</b>	<b>4.434</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	140	12
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	2.813	0
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	- 144	- 262
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	- 2.509	- 10.310
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	- 127	- 77
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	- 708	- 1.821
Einzahlungen von nicht konsolidierten Tochtergesellschaften aus der Tilgung kurzfristiger Darlehen	0	166
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 535</b>	<b>- 12.292</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	1.275	40
Einzahlungen von Minderheitengeschaftern	0	38
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	600	7.400
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	- 1.769	- 1.559
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>106</b>	<b>5.919</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>2.083</b>	<b>- 1.939</b>
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	473	55
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	955	2.839
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>3.511</b>	<b>955</b>

## Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital	Eigenkapital- differenz aus d. Währungs- umrechnung	Eigenkapital Mutter- unter- nehmen	Anteile anderer Gesell- schafter	Konzern- eigenkapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Stand am 31. Dezember 2011</b>							
Gezeichnetes Kapital	3.000						
Rechnerischer Wert eigener Anteile	- 25						
Ausgegebenes Kapital	2.975	1.628	2.248	0	6.851	516	7.367
Veräußerung eigener Anteile	15	25	0	0	40	0	40
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	36	0	36	68	104
Konzernjahresüberschuss	0	0	1.727	0	1.727	284	2.011
Währungsbedingte Veränderungen	0	0	0	4	4	0	4
<b>Stand am 31. Dezember 2012</b>							
Gezeichnetes Kapital	3.000						
Rechnerischer Wert eigener Anteile	- 10						
Ausgegebenes Kapital	2.990	1.653	4.011	4	8.658	868	9.526
Ausgabe neuer Aktien	300	975	0	0	1.275	0	1.275
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	- 35	- 5	- 40	- 251	- 291
Konzernjahresüberschuss	0	0	1.940	0	1.940	311	2.251
Währungsbedingte Veränderungen	0	0	0	- 20	- 20	- 1	- 21
<b>Stand am 31. Dezember 2013</b>							
Gezeichnetes Kapital	3.300						
Rechnerischer Wert eigener Anteile	- 10						
Ausgegebenes Kapital	3.290	2.628	5.916	-21	11.813	927	12.740

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Blue Cap AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung

des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Blue Cap AG, München, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 13. Juni 2014

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dorn  
Wirtschaftsprüfer

Schreitt  
Wirtschaftsprüfer





**Wisap Medical Technology GmbH, Hofolding,**  
Prüfprozess von Geräten für die endoskopische Medizin









Blue Cap AG | Ludwigstraße 11 | D-80539 München | Telefon: +49 (0) 89 2 73 72 63-0  
Telefax: +49 (0) 89 2 73 72 63-19 | office@blue-cap.de | www.blue-cap.de